

*„Auf die Frage, woher
ich komme, habe ich
keine direkte Antwort.“*

Newcomers

Ein Film von Ma'an Mouslli

Schulfilmheft für die 9. bis 13. Klasse

Ein Projekt von:



Caritasverband für die
Diözese Osnabrück e.V.



Exil - Osnabrücker Zentrum
für Flüchtlinge e.V.

*„In the first place, we don't like to be called ‚refugees‘.
We ourselves call each other ‚newcomers‘ or ‚immigrants‘.
Our newspapers are papers for ‚Americans of German language‘;
and, as far as I know, there is not and never was any club
founded by Hitler-persecuted people whose name indicated
that its members were refugees.“*

– Hannah Arendt

1. Auflage. 2018

© Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V., Osnabrück 2018

Redaktion: Daniela Boltres

Mitarbeit: Laura Lemmer

Schlussredaktion: Sara Höweler

Layout und Satz: Sara Höweler

Coverfoto: Ma'an Mouslli

Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten.

<https://newcomers-film.de>

Inhalt

Vorwort	1
1 „Newcomers“ – Der Film	3
1.1 Worum geht es?	3
1.2 Von der Idee zum Film	3
1.3 Gesellschaftspolitische Einordnung	4
2 Hinweise zur Nutzung	6
2.1 Filmdaten und Umfang	6
2.2 Ziele und Zielgruppen	6
2.3 Partizipation von Schüler*innen mit Fluchterfahrung	6
2.4 Anknüpfungspunkte an Rahmenlehrpläne	8
2.5 Verleihbedingungen und Kontakt zum Filmteam	13
3 Unterrichtsreihe „Newcomers“	15
3.1 Die Module: Einführung	15
3.2 Modul-Übersicht: Ziele und Inhalte	16
3.3 Flucht - heute und früher (Modul 1)	18
3.4 Filmanalyse & biographisch-dokumentarischer Ansatz (Modul 2)	25
3.5 „Flüchtlinge“ oder „Newcomers“? (Modul 3)	30
3.6 Flucht und Gehörlosigkeit (Modul 4)	37
3.7 Flucht und Genderfragen (Modul 5)	41
3.8 Flucht und Homosexualität (Modul 6)	46
3.9 Entstehung des Films & Regisseur Ma’an Mouslli (Modul 7)	51
4 Literaturtipps	55
5 Literaturverzeichnis	57
6 Anhang: Filmausschnitte	58

Flucht ist heute ein sehr präsentenes Thema. Obwohl erzwungene und freiwillige Migrationsbewegungen bereits seit Jahrhunderten Gesellschaften prägen (Oltmer 2012), wird Flucht besonders in den letzten Jahren massenmedial und gesellschaftspolitisch diskutiert. Das Thema kommt auch im Klassenzimmer und bei Kindern und Jugendlichen im Alltag an: wenn die Eltern darüber reden, wenn Diskussionen in Fernsehen und Nachrichten aufgeschnappt werden oder wenn Mitschüler*innen Fluchterfahrung gemacht haben und diese in Gesprächen teilen.

In Gesellschaft und Massenmedien existieren dabei zahlreiche Stereotype und Vorurteile über Flucht und Menschen, die fliehen mussten (Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2016). Massenmedial wird Flucht häufig mit etwas Negativem wie Kriminalität in Verbindung gebracht (vom Orde 2016). Nicht selten sind Geflüchtete von Diskriminierung betroffen; auch von Mehrfachdiskriminierung aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Behinderung, oder ihres Alters (Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2016). Vor diesem Hintergrund ist es von großer Bedeutung, das Thema Flucht im Unterricht zu behandeln und in diesem Zuge Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung sichtbar zu machen, Fragen zu beantworten und über Missverständnisse aufzuklären. Die Sensibilisierung im Themenfeld Flucht kann dazu beitragen, dass Schüler*innen eigene Vorurteile abbauen und Wissen in ihrem Umfeld weitergeben. Darüber hinaus kann es sie selbst zum Handeln motivieren, indem sie z.B. beginnen, sich in einem Projekt für Geflüchtete zu engagieren.

„Newcomers“ war und ist ein solches Projekt. „Newcomers“ ist ein Dokumentarfilm, der Geflüchteten eine Stimme gibt; der ihnen die Möglichkeit gibt, das zu erzählen, was sie erzählen möchten und was aus ihrer Sicht ungehört bleibt. Es ist ein Film, der von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung produziert wurde, in der Überzeugung, dass nur der gemeinsame Einsatz für Menschenrechte erfolgreich sein kann.

Dieses begleitende Schulfilmheft will Schüler*innen und Jugendliche an das Thema Flucht heranführen. Es richtet sich an Lehrkräfte, Schulsozialpädagog*innen und Bildungsreferent*innen.

Das Heft orientiert sich an den Qualitätsstandards für Schulfilmhefte von VISION KINO (2018), der Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen, die durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt wird.

Die vorgeschlagenen Unterrichtsmodule bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für verschiedene Unterrichtsfächer; sie orientieren sich exemplarisch an den Rahmenlehrplänen des Landes Niedersachsen.

Grundsätzlich ist der Dokumentarfilm für alle Schulformen ab der 9. Klasse bzw. 14 Jahren geeignet. Dieses Schulfilmheft kann in allen Schulformen zum Einsatz kommen. Die sieben vorgeschlagenen Module können je nach Anforderungsgrad an die eigene Unterrichtsplanung angepasst werden. Auch Schüler*innen mit Fluchterfahrung können teilnehmen, wobei die in Kapitel 2.3 aufgeführten Hinweise zu beachten sind.

Bevor wir detailliert auf die exemplarische Unterrichtsreihe eingehen (Kapitel 3), stellen wir zunächst den Dokumentarfilm und seine Produktion vor (Kapitel 1) und geben Hinweise zur Nutzung des Films und des begleitenden Schulfilmhefts (Kapitel 2). Außerdem haben wir eine Übersicht über weiteres, bereits vorhandenes didaktisches Material zu den Themen Flucht und Migration erstellt (Kapitel 4). Diese kann genutzt werden, um die hier dargestellte Unterrichtsreihe zu modifizieren oder um „Newcomers“ in andere Unterrichtsreihen einzubinden.

Wir hoffen, dass der Film „Newcomers“ und dieses Schulfilmheft ein hilfreicher Beitrag sind, um mit Schüler*innen über das Thema Flucht ins Gespräch zu kommen und wir Sie als Lehrer*innen und Bildungsreferent*innen darin sinnvoll unterstützen. Über kritisches Feedback und Anmerkungen freuen wir uns. Schicken Sie uns gerne eine E-Mail an info@newcomers-film.de.

Wir wünschen spannende Unterrichtseinheiten und Workshops!

Herzliche Grüße
Das „Newcomers“-Team



Das Film-Team um Regisseur Ma'an Mousli bei der Premiere im April 2018 in Berlin. Foto: Roland Knillmann.

1 „Newcomers“ – Der Film

„Newcomers“ ist ein Dokumentarfilm, der Geflüchteten eine Stimme gibt, der ihnen die Möglichkeit gibt, das zu erzählen, was sie erzählen möchten und was aus ihrer Sicht ungehört bleibt. Es ist ein Film, der von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung produziert wurde, in der Überzeugung, dass nur der gemeinsame Einsatz für Menschenrechte erfolgreich sein kann. Zur Einordnung der Unterrichtsreihe stellen wir in diesem Abschnitt den Film und seine Produktionsgeschichte vor.

1.1 Worum geht es?

„Newcomers“ ist ein Dokumentarfilm, in dem geflüchtete Menschen ihre Geschichte selbst erzählen. Junge und Alte, Menschen unterschiedlichen Glaubens, unterschiedlichen Geschlechts und sexueller Orientierung, Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen aus über acht verschiedenen Ländern. In 29 Interviews treten ihre Geschichten in einen Dialog miteinander. Sie erzählen vom Tragischen, aber auch vom Schönen und Hoffnungsvollen: von Verfolgung, Krieg und den Umständen der Flucht, aber auch von Träumen und Kindheitserinnerungen, vom stetigen Kampf für Freiheit und Würde. Trotz aller Unterschiede zeigen sich Umrisse einer Grunderfahrung des Lebens im Exil. Wie fühlt es sich an, neu in eine Gesellschaft zu kommen? Wohin mit der Vergangenheit, mit den Erinnerungen an das was war? Was heißt es, „Flüchtling“ in Deutschland zu sein?

Aus rund hundert geführten Interviews mit Menschen, die nun in Deutschland leben, schuf der in Osnabrück lebende syrische Regisseur Ma'an Mouslli einen sehr bewegenden Film, der intensive Einblicke in das Leben geflüchteter Menschen gewährt.

„Newcomers“ ist das dritte Regie-Werk von Mouslli. Mit der Dokumentation „Shakespeare in Zaatari“ über geflüchtete Kinder im jordanischen Flüchtlingslager Zaatari gewann er 2016 den Preis „Bester Film Non Professional“ beim Film Festival Cologne. „Shakespeare in Zaatari“ sorgte auch international für Aufsehen: Er lief u.a. bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes, dem Los Angeles CineFest, dem Human Rights Film Festival Barcelona, dem International Scandinavian Film Festival und dem Roma Cinema Doc.

Für einen ersten Eindruck lohnt sich auch ein Blick auf die Film-Website:

<https://newcomers-film.de>

1.2 Von der Idee zum Film

Die Idee zum Film wurde im Sommer 2015 geboren: Über das gemeinnützige Engagement bei dem Verein „Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V.“ und bei gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen im Kontext Flucht lernten sich Regisseur Ma'an Mouslli, Sara Höweler (spätere Produzentin von „Newcomers“) und André Grahle (späteres Mitglied des Redaktionsteams) kennen. Schnell entstand die Idee, einen Dokumentarfilm zum Thema „Flucht“ zu drehen. Die Engagierten empfanden es als Defizit in der öffentlichen Berichterstattung, dass nahezu alle Berichte und Reportagen eine

Außersicht auf das Thema Flucht zeigten - stets aus dem Blickwinkel deutscher Journalist*innen. Diese konnten das Gefühl nicht einfangen, was es heißt, „Flüchtling“ zu sein. Das Team wollte jedoch die Innensicht und die Menschen hinter dem hässlichen Gesicht der „Flucht“ zeigen und fand schnell weitere Begeisterte für die Idee. Auch ein Name für das Projekt war schnell gefunden. Die Idee dazu stammte von André Grahle, der damals Philosophie an der Universität Osnabrück lehrte. Den von ihm vorgeschlagenen Begriff „Newcomers“ prägte die jüdische Publizistin Hannah Arendt in ihrem Aufsatz „We Refugees“ und er trifft auf den Punkt das, was wir mit dem Film zeigen wollen:

*“In the first place, we don't like to be called ‚refugees‘.
We ourselves call each other ‚newcomers‘ or ‚immigrants‘.“ (Arendt 1943)*

Nachdem die Idee geboren war, begann die Suche nach Kooperationspartner*innen und Förderern. Möglich gemacht haben den Film Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V. und der Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V., die gemeinsam die finanziellen Voraussetzungen für die Produktion des Films schufen. Dafür gingen sie einen ungewöhnlichen Weg: Nicht über die klassische Filmförderung, sondern mit Unterstützung von Partnern wie der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Kunstfonds, der Sparkasse Osnabrück, den Evangelischen Stiftungen, dem Land Niedersachsen, der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, Hyundai, der Q1 Energie AG, der Stadt Osnabrück, dem Landkreis Osnabrück u.v.a.

Nach Abschluss der Dreharbeiten im Mai 2017 begann die aufwändige Postproduktion, bei der Regisseur Mouslli und sein Team rund 400 Stunden Filmmaterial auswerteten und nach bestimmten Kriterien sortierten. Ziel war, eine möglichst große Vielfalt zu zeigen: Junge und Alte, Menschen unterschiedlichen Glaubens, unterschiedlichen Geschlechts und sexueller Orientierung; Menschen mit und ohne Behinderung. Der Film feierte im April 2018 Premiere in Berlin und läuft im Rahmen der Antirassismus- und Antidiskriminierungs-Arbeit seitdem bundesweit in Programmkinos, an Schulen und auf Veranstaltungen von Bildungsträgern, Vereinen, Initiativen und Organisationen.

1.3 Gesellschaftspolitische Einordnung

Mehr Menschen als sonst sind in den letzten Jahren neu nach Deutschland gekommen. Sie waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Sie sind Newcomers und leben in einem Land, das schwankt zwischen Angst und Hilfsbereitschaft, zwischen mitfühlendem Verständnis und Neofaschismus. Deutschland 2018 ist das Land in Europa, das mit Abstand am meisten Geflüchtete aufgenommen und große zivilgesellschaftliche Anstrengungen zur Integration unternommen hat. Es ist aber auch ein Land, in dem rechtsgerichtete Gruppierungen den Zuspruch vieler Bürger*innen bekommen, Geflüchtete von militanten Minderheiten durch Städte gejagt werden und im Deutschen Bundestag das Dritte Reich als „Vogelschiss“ der deutschen Geschichte verharmlost wird. Deutschland 2018 ist leider auch ein Land, in dem ehren- und hauptamtlich Helfende angefeindet werden und das Wort „Flüchtling“ beinahe zum Schimpfwort geworden ist.

Der Film fragt: Wie fühlt es sich an, hier zu leben? Was bedeutet es, „Flüchtling“ zu sein? Die Filmmacher*innen verband mit dem Interesse an diesen Fragen vor allem eins: der Wunsch, Newcomers als Menschen sprechen zu lassen und ihre Geschichten zu dokumentieren. Das Ziel: Verständnis für Geflüchtete zu schaffen. Denn Verständnis ist ein Schlüsselwort in der Frage, wie die Gesellschaft in Deutschland mit den Menschen umgeht, die hierher geflohen sind. Das Bild, das einige deutsche Medien und Politiker*innen von Geflüchteten zeichnen, ist geprägt von der Angst vor Terror, Gewalt

und Überfremdung. Auf der anderen Seite stehen – häufig nicht selten von Menschen formuliert, die im direkten Kontakt und Austausch mit Newcomers stehen – Appelle an die Menschlichkeit. Nach wie vor haben nur wenige Deutsche persönlichen Kontakt zu geflüchteten Menschen, was dem Abbau von Vorurteilen wenig zuträgt.

Deshalb will der Film den Zuschauer*innen die Gesichter der Flucht zeigen und veranschaulichen, dass Geflüchtete vor allem eins sind: Menschen. Menschen mit Geschichten. Sie zu hören und zu verstehen, kann einen großen Beitrag leisten zum Verständnis für Geflüchtete und die Gründe, aus denen sie hier sind.

In Interviews mit Asylsuchenden und Schutzberechtigten aus Syrien, dem Libanon, Sudan, Palästina, Afghanistan, Guinea, Iran und anderen Herkunftsstaaten hat das Filmteam Hintergründe über die generelle persönliche Situation (Kindheit, Heimatland), die kulturellen Besonderheiten (z.B. Religion, Weltanschauung und Lebensansichten), Fluchtmotive und -ursachen erfragt. So wird über persönliche Lebensgeschichten von Asylantragsteller*innen und Schutzsuchenden informiert und zu ihrer Aufnahme in die deutsche Gesellschaft beigetragen.

Eine Frage, die die Filmemacher*innen besonders beschäftigt hat: Die deutsche Geschichte ist selbst geprägt von Fluchtbewegungen. Doch nur wenige scheinen sich noch an die „Fluchthelfer*innen“ der DDR zu erinnern und daran, dass auch berühmte Persönlichkeiten aus dem deutschen Sprachraum wie Wolf Biermann, Albert Einstein, Bertolt Brecht oder Marlene Dietrich Verfolgte waren, die ihrem Land den Rücken kehren mussten. Wo bleibt die Reflexion über die eigene Geschichte? Gibt es Parallelen? Und können diese vielleicht beitragen zu einem besseren Verständnis und zu mehr Akzeptanz?

„Newcomers“ stellt genau diese Fragen und zeichnet Innenansichten der deutschen Willkommenskultur: Wo sind „Refugees welcome“ und wo nicht? Wie fühlt es sich an, „Flüchtling“ zu sein? Und wer sind diese Neuankömmlinge überhaupt und warum begegnen wir ihnen mit so viel Misstrauen? Schüler*innen, in deren Kontexten zum Teil Unverständnis bei gleichzeitiger Unkenntnis über Newcomers herrschen, bekommen anhand dieses Dokumentarfilms die Möglichkeit, eine eigene Sicht zum Thema Flucht zu entwickeln und – sehr persönliche – Erfahrungen mit geflüchteten Menschen zu machen.

2 Hinweise zur Nutzung

In diesem Kapitel geben wir einige Hinweise zur Nutzung des Dokumentarfilms „Newcomers“ und des begleitenden Schulfilmhefts.

2.1 Filmdaten und Umfang

Der Dokumentarfilm „Newcomers“ hat eine Länge von 63 Minuten. Regie führte Ma'an Mouslli. Premiere feierte der Film am 6. April 2018 in Berlin. Die exemplarische Unterrichtsreihe hat einen Umfang von sieben Modulen, die auch für Projektstage oder Workshops außerhalb des Lernorts Schule genutzt werden können.

2.2 Ziele und Zielgruppe

Der Dokumentarfilm „Newcomers“ und dieses Schulfilmheft sollen dazu dienen, Schüler*innen und Jugendliche an das Thema Flucht heranzuführen. Das Heft richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte, aber auch an Bildungsreferent*innen und (Schul-)Sozialpädagog*innen.

„Newcomers“ ist freigegeben ab 12 Jahren. Wir empfehlen aber ausdrücklich, den Film und das begleitende Schulfilmheft im Unterricht erst ab der 9. Klasse einzusetzen. Grundsätzlich ist der Film für alle Schulformen geeignet. Er bedarf einer Adaption je nach Alter der Schüler*innen und Schulform an die eigene Unterrichtsplanung. Dieses Schulfilmheft schlägt sieben Unterrichtsmodule vor, in denen exemplarisch Materialien und Arbeitsaufträge für ausgewählte inhaltliche Aspekte des Filmes sowie für den Kompetenzerwerb im Bereich Filmanalyse enthalten sind. Wenn Schüler*innen mit Fluchterfahrung in der unterrichteten Klasse teilnehmen, bitten wir darum, die nachfolgenden Hinweise in Kapitel 2.3 zu berücksichtigen.

2.3 Partizipation von Schüler*innen mit Fluchterfahrung

Schüler*innen mit Fluchterfahrung können an der Unterrichtsreihe teilnehmen. Es bedarf in diesem Fall aber einer besonderen Vorbereitung und einer Auseinandersetzung mit dem Thema Traumatisierung. Hierzu möchten wir an dieser Stelle einige Hinweise geben.

Traumatische Erfahrungen können alle Menschen machen. Ob ein Erlebnis zu einer Traumatisierung führt, hängt nicht zwingend und ausschließlich mit dem Erlebnis zusammen, sondern auch mit einem (un-)sicheren Umfeld und (nicht vorhandenen) Bezugspersonen:

*„Auch schlimmste Erfahrungen (z. B. Kriegserleben) müssen folgerichtig nicht zwangsläufig in einen traumatischen Prozess münden. Andererseits können auch scheinbar kleinere Erschütterungen des Lebens (z. B. das wiederholte Alleingelassensein des Kleinkinds in der Nacht) durchaus traumatische Auswirkungen haben. (...) Schüler*innen, die schlimme Erfahrungen machen, jedoch noch mindestens eine gute und verlässliche Beziehungsperson haben, sind deshalb weniger gefährdet, langfristig in einem traumatischen*

Prozess zu geraten, als wenn alle wichtigen Beziehungspersonen wegbrechen oder unzuverlässig sind.“ (Zimmermann 2017: 29).

Schüler*innen mit Fluchterfahrung können aufgrund des Erlebten demzufolge traumatisiert sein. Es sollte aber nicht ohne Weiteres davon ausgegangen werden, dass alle geflüchteten Jugendlichen traumatisiert sind.

In „Newcomers“ wird das Erlebte von den Protagonist*innen des Films teils sehr nah und intensiv geschildert. Einzelne Szenen des Films und auch einzelne Module können somit „traumatische Auslöser, so genannte Trigger“ (Zimmermann 2017: 31) für traumatisierte Kinder und Jugendliche sein. Das gilt nicht nur für Schüler*innen mit Fluchterfahrung, sondern auch für Schüler*innen, die aufgrund anderer Erfahrungen - wie familiärer Gewalt - traumatische Prozesse durchlebt haben.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Unterrichtsreihe speziell vorzubereiten, wenn Schüler*innen mit Fluchterfahrung bzw. mit traumatischen Erfahrungen teilnehmen. Elementar ist, dass Lehrkräfte die Unterrichtsreihe leiten, die die Schulklasse und die Schüler*innen gut kennen. So kann gewährleistet werden, dass die Leitenden von möglichen Traumatisierungen wissen. Die Module können entsprechend der Bedürfnisse der einzelnen Schüler*innen modifiziert werden. So können einzelne Szenen oder Module ausgelassen werden.

An dieser Stelle möchten wir bereits darauf hinweisen, dass besonders die Szenen, in denen sexuelle Gewalt bzw. Foltermethoden in der Haft zur Sprache kommen, zu Triggern führen können. Es handelt sich um die Filmabschnitte mit den Berichten von Ibrahim Mokdad (F24), Balledreen Babiker (F40, F42), Hozifa Aljasem (F41, F44) und Inge Schülke (F54). Wir empfehlen, dass die zuständigen Lehrkräfte - möglicherweise auch in Gesprächen mit Eltern vorab - entscheiden, ob diese Szenen gezeigt und im Unterricht bearbeitet werden können. Ein sicheres Setting ist nötig, die Nachbesprechung der Unterrichtsmodule findet idealerweise in kleineren Gruppen statt. Zusätzlich sind regelmäßige Gesprächsangebote für möglicherweise betroffene Schüler*innen zentral.

Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass es in der Arbeit mit traumatisierten Menschen keine eindeutigen Methoden gibt, die erlernt und dann schlicht angewendet werden können (Zimmermann 2017: 14). Es können lediglich methodische Hinweise gegeben werden, die individuell angepasst werden müssen. Gleichzeitig bedarf es einer hohen Sensibilität der Lehrenden. Wir empfehlen daher zur Vorbereitung das Buch „Traumatisierte Kinder und Jugendliche im Unterricht. Ein Praxisleitfaden für Lehrerinnen und Lehrer“ (Zimmermann 2017). Die Ziele des Buchs werden im folgenden Zitat aus dem Klappentext sehr gut zusammengefasst:

„Traumata – seien sie durch Flucht, Vernachlässigung, Missbrauch oder andere Gewalterfahrungen ausgelöst – hinterlassen Spuren, die sich auch im Unterricht zeigen. Dieser Praxisleitfaden hilft Lehrer/innen aller Schularten, das Erleben und Verhalten traumatisierter Schüler/innen zu verstehen, und zeigt ihnen Wege auf, wie sie diese Kinder und Jugendlichen im schulischen Alltag unterstützen können. Anhand von Fallbeispielen vermittelt das Buch anschaulich traumaspezifisches Grundlagenwissen und gibt Antworten auf drängende Praxisfragen, wie z.B.: Wie können pädagogische Praktiken wie Beziehungsgestaltung, Klassenführung und Lernumgebungen traumasensibel gestaltet werden? Und wo liegen die Grenzen? Was ist notwendig, um eine traumasensible Schulkultur zu schaffen?“

Best-Practice-Beispiele aus Willkommensklassen für junge Flüchtlinge, Grund- und Gesamtschulen veranschaulichen die Umsetzung in der Praxis“
(Zimmermann 2017).

Wir hoffen, dass Sie mit dieser Empfehlung und den Hinweisen sensible Umgangsweisen und Wege in der Arbeit mit traumatisierten Schüler*innen finden.

2.4 Anknüpfungspunkte an Rahmenlehrpläne

In diesem Kapitel haben wir - exemplarisch für Niedersachsen - mögliche Anknüpfungspunkte an Rahmenlehrpläne gesammelt. Die folgende Übersicht enthält Stichpunkte, die den Anforderungsprofilen in einschlägigen Fächern entsprechen. Sie sollen einen Hinweis auf Kompetenzen und Inhalte aus den Rahmenlehrplänen geben, die mit Hilfe des Films und der Unterrichtsreihe erworben bzw. vermittelt werden können. Dies haben wir exemplarisch für Schüler*innen ab der 9. Klasse in Sekundarstufe 1 (Hauptschule) und Sekundarstufe 2 (Gymnasium) gemacht. Die in Kapitel 3 folgenden Module können aber auch an anderen Schulformen und Fächern oder im Rahmen der außerschulischen Bildungsarbeit zum Einsatz kommen.

Sekundarstufe 1 (Hauptschule ab 9. Klasse)

Deutsch (2014)

Kompetenzen:

- Meinung zu gesellschaftsrelevanten Themen argumentativ begründen und diskutieren
- Recherchieren mithilfe von Printmedien und digitalen Medien
- Medien verstehen und nutzen

Geschichte (2014)

Kompetenzen:

- Vielfalt erkennen und würdigen
- Argumentieren
- Quellen recherchieren und prüfen

Themen:

- Begegnungen unterschiedlicher Kulturen in Europa
- zwei deutsche Staaten
- NS-Diktatur
- Migration

Werte und Normen (2018)

Kompetenzen:

- Medienkompetenz
- ethische Konzeptionen mit Blick auf mögliche Konfliktlösungen

Themen:

- Menschenrechte und Menschenwürde

- Aspekte von Religionen und Weltanschauungen
- Gesellschaftlich determinierte Rollenzuweisungen für Weiblichkeit und Männlichkeit
- Geschlecht
- Herkunft
- Milieu
- Soziale Rolle
- Familie
- Religion
- Gruppenzugehörigkeit
- Manipulation durch Medien
- Toleranz
- „Kultur des Hinsehens“
- Aufmerksamkeit
- Empathie
- Organisation von Hilfe
- Möglichkeiten und Grenzen von Zivilcourage

Islamische Religion (2014)

Kompetenzen:

- Auseinandersetzung mit Formen der Beziehungs- und Lebensgestaltung / mit Aspekten der Pluralität im Islam

Themen:

- Nach dem Menschen fragen
- Sinn des Lebens
- Leben und Tod
- Umgang mit Leid
- Islam in Europa, Asien und Afrika

Evangelische Religion (2009)

Kompetenzen:

- Wahrnehmungs-, Darstellungs- und Dialogkompetenz

Themen:

- Plurale Gesellschaft
- Ökumene
- Der Mensch
- Verantwortung des Menschen in der Welt und der Gesellschaft
- Lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) und Religiosität
- Selbstbild / Fremdbild
- Soziale Gerechtigkeit
- Kirchliche Hilfsorganisationen und Hilfsaktionen

Katholische Religion (2009)

Kompetenzen:

- Wahrnehmungs-, Darstellungs- und Dialogkompetenz

Themen:

- Plurale Gesellschaft

- Der Mensch
- Verantwortung des Menschen in der Welt
- Würde des Menschen
- Caritatives Handeln
- Formen eines einfühlsamen und respektvollen Umgangs miteinander
- Kirchliche Hilfsorganisationen
- Ökumene

Politik (2015)

Kompetenzen:

- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Themen:

- Grundidee der EU
- Menschenrechte
- NGOs
- Staatliche Akteure
- Dialog
- UNO
- Demokratie

Erdkunde (2014)

Kompetenzen:

- Informationen im Realraum und aus Medien gewinnen
- Räumliche Orientierung

Sekundarstufe 2 (Gymnasium)

Deutsch (2016)

Kompetenzen:

- Domänenspezifische Kompetenzen
- Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Themen:

- Medienwelten (Film)

Geschichte (2017)

Kompetenzen:

- Schulung der allgemeinen Medienkompetenz
- Untersuchung von Einzelfallbeispielen (z. B. Biografie, Zeitzeugenbericht)
- Filmformate (u.a. Dokumentarfilm und Mischformen, z. B. Histotainment)
- Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intentionen von Filmsequenzen

Themen:

- Individuum und Gesellschaft
- Freiheit und Herrschaft
- Weltdeutung und Umwelt

- Transkulturalität
- Gewalt und Gewaltfreiheit
- Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkriegs
- Nahostkonflikt
- Wurzeln unserer Identität
- Geschlechterbeziehungen im 20. Jahrhundert
- Die DDR und ihr Selbstverständnis
- „Heimat“ und „Fremde“
- Begegnung mit Geschichte im Film

Werte und Normen (2018)

Kompetenzen:

- Diskussion von Konflikten
- Erläutern „Werte“, „Normen“, „Moral“

Themen:

- Fragen nach Individuum und Gesellschaft
- Fragen nach dem Wesen des Menschen
- Würde des Menschen
- Menschenrechte
- Toleranz
- Wahrheit und Wirklichkeit in den Medien (u.a. Dokumentarfilme)
- Lebensentwürfe
- Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern
- Anthropologie
- Krisenerfahrung
- Krisenbewältigung

Evangelische Religion (2017)

Themen:

- Menschenwürde
- Pluralismus
- Differenz
- Respekt
- Anerkennung
- Weltbild
- Schritte ethischer Urteilsbildung
- Globalisierung und soziale Verantwortung
- Migration und Integration
- Armut und Reichtum
- Sexuelle Vielfalt
- Aus Hoffnung handeln – was ermutigt mich?
- Biografien
- Diakonie
- „Brot für die Welt“
- Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit
- Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Interreligiöser Dialog

Katholische Religion (2017)

Themen:

- Kontingenz
- Grenzerfahrungen und Sinnsuche
- Mensch
- Identitätsbildung
- Missachtung der Menschenwürde
- Ethik
- Pluralität
- Vorurteile
- Behinderung
- Migration
- Krieg und Gewalt
- Sexualität
- Geschlechterverhältnis
- Nichtregierungsorganisationen
- Freiheit
- Menschenrechte
- Globalisierung
- Migration und Flucht
- Religion und Aufklärung
- Fundamentalismus
- Synkretismus
- „Kampf der Kulturen“
- Religion und Gewalt
- Antijudaismus
- Umgang mit Fremdheit
- Religion und ethnische Konflikte
- Unterschiedliches Verständnis von Menschenrechten
- Folgen kolonialer Vergangenheit
- Religiös begründete Diskriminierung und Verfolgung
- Engagement gegen Rassismus
- Interreligiöser Dialog
- Wahrheit
- Weltethos

Politik und Wirtschaft (2018)

Themen:

- Globale politische Prozesse
- Friedenssicherung
- Grenzen

Erdkunde (2017)

Kompetenzen:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungspolitische Bildung
- Interkulturelles Lernen
- Globales Lernen

Themen:

- Sicherung des friedlichen Miteinanders durch interkulturelles Verständnis
- Globale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts
- Mobilität (Migration)

2.5 Verleihbedingungen und Kontakt zum Filmteam

Bevor wir schließlich die Unterrichtsreihe „Newcomers“ vorstellen, werden an dieser Stelle die Verleihbedingungen des Films für Schulen aufgeführt sowie Möglichkeiten, das „Newcomers“-Team zu kontaktieren. Für die Unterrichtsreihe und Diskussionsveranstaltungen in- und außerhalb der Schule, ist es möglich, den Regisseur Ma’an Mouslli einzuladen. Wir bitten Sie, das „Newcomers“-Team zu kontaktieren, wenn Sie Interesse an der Organisation einer Veranstaltung an Ihrer Schule haben.

Da der Dokumentarfilm „Newcomers“ als gemeinnütziges Projekt und mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement entstanden ist, verwerten wir ihn nicht kommerziell. Für die Deckung unserer Kosten und Unterstützung unserer gemeinnützigen Arbeit bitten wir jedoch um eine Spende bzw. Schutzgebühr in Höhe von

50 Euro.

Wenn Sie den Film im Unterricht oder bei Schul- oder Bildungsveranstaltungen einsetzen möchten, überweisen Sie bitte die Schutzgebühr auf das unten angegebene Konto. Das Geld fließt als Spende in die gemeinnützige Arbeit der beiden beteiligten Organisationen Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V. und Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. und kommt damit direkt der Unterstützung von Newcomern zugute.

Einladung des Regisseurs Ma’an Mouslli

Gerne steht Regisseur Ma’an Mouslli für Fragen zum Film oder eine Diskussion mit Schüler*innen zur Verfügung. In diesem Fall bitten wir um rechtzeitige Terminabsprache per E-Mail an info@newcomers-film.de.

Für die Teilnahme entstehen folgende Kosten:

- Honorar: ca. 250 Euro
- Übernahme der Fahrtkosten
- ggf. Übernahme von Übernachtungskosten

Versandbedingungen

Der Film kann auf verschiedenen Medien angeliefert werden. Bitte nennen Sie uns Ihr Wunsch-Medium:

- Blu-ray
- MP4-Datei (USB-Stick)
- DCP-Datei für die Vorführung in Kinos (USB-Stick)
- Download-Link

Die von uns versandten USB-Sticks schicken Sie bitte nach Nutzung zurück an:

Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V.
Newcomers
Krahnstraße 11
49074 Osnabrück

Materialien für den Unterricht und die Öffentlichkeitsarbeit

Gerne stellen wir für den Unterricht und die Öffentlichkeitsarbeit folgendes Paket zur Verfügung:

- 1 Schulfilmheft
- 5 Filmplakate DIN A1
- 200 Postkarten DIN A6

Sollten Sie eine andere Stückzahl wünschen, nehmen Sie bitte vorab mit uns Kontakt auf.

Für den Versand des Films und der Begleitmaterialien auf dem Postweg fällt eine **Versandkostenpauschale in Höhe von 15 Euro** an, die Sie bitte gemeinsam mit der Schutzgebühr auf folgendes Konto überweisen:

Sparkasse Osnabrück
DE39 2655 0105 0000 0545 85
Exil - Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge
Verwendungszweck: Newcomers, [Name Ihrer Schule oder Organisation]

Kontakt zum Filmteam

Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V.
Krahnstraße 11
49074 Osnabrück
0541 / 380699-0
info@newcomers-film.de

3 Unterrichtsreihe „Newcomers“

In diesem Kapitel stellen wir die Unterrichtsreihe mit sieben Modulen vor. Diese können auch für einen Projekttag oder einen Workshop außerhalb des Lernorts Schule genutzt werden. Die Module können je nach Schulform und Anforderungsniveau sowie Klassenzusammensetzung durch Auslassungen oder Hinzufügungen weiterer Themen und Methoden modifiziert werden.

Im Fokus der Unterrichtsmodule steht die Behandlung der verschiedenen Aspekte des Themas Flucht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung der filmischen Gestaltungsmittel des Dokumentarfilms.

Die vorgeschlagenen Module können auch einzeln durchgeführt werden. Es empfiehlt sich dann, eingangs auf die allgemeineren Aspekte des Films hinzuweisen oder sie ansatzweise erarbeiten zu lassen (z.B. Genre Dokumentarfilm bzw. das Thema Flucht allgemein: Definition, Herkunfts- und Zielländer).

3.1 Die Module: Einführung

Der Film stellt Menschen in den Mittelpunkt, die ein Phänomen der Zeitgeschichte erlebt haben: Flucht. Ihre Erfahrungen bestimmen die Agenda des Unterrichts. Die Schüler*innen erwerben Kenntnisse und Kompetenzen, die sich aus einem wechselseitigen Prozess speisen: Zum einen aus der Rekonstruktion individueller menschlicher Wahrnehmungen und Erfahrungen im Kontext Flucht. Zum anderen aus der Erarbeitung von historischen, gesellschaftlichen, weltanschaulichen und weiteren Zusammenhängen dieser menschlichen Erfahrungen. Es ist explizites Ziel des Filmteams und auch des Schulfilmhefts, Schüler*innen einen persönlichen Zugang zur Thematik Flucht zu ermöglichen.

Jedes der sieben Module betrachtet einen besonderen Aspekt von Flucht und/oder Medienreflexion am Beispiel ausgewählter Filmpassagen. Die Vorschläge lassen sich an Alter und Kenntnisstand bzw. Lernziel anpassen.

Die Vorschläge zum **Ablauf (A)** stellen mögliche Aufgabenstellungen vor. Die **Filmausschnitte (F)** geben Passagen innerhalb des Films an, die zum jeweiligen Modul passen. Eine Übersicht über die Abschnitte des Filmes mit zeitlichen Angaben befindet sich im Anhang ab Seite 58. Die **Weiteren Aufgaben (W)** liefern kurze Stichworte für die weitere, anspruchsvolle Erarbeitung der Thematik, die für besonders interessierte Klassen und Schüler*innen geeignet sind. Jedem Modul ist eine Übersicht über mögliche **Materialien (M)** beigelegt. Der Film sollte nach Möglichkeit stets in Gänze gezeigt werden. Die angegebenen Filmausschnitte sollen dazu verhelfen, die Aufgabenstellungen leichter bearbeiten zu können.

Abkürzungsverzeichnis

A	Ablauf
F	Filmausschnitte (s. Anhang, ab S. 58)
M	Materialien
W	Weitere Aufgaben

3.2 Modul-Übersicht: Ziele und Inhalte

Im Folgenden geben wir eine Übersicht über die sieben Module mit Nennung der jeweiligen Ziele und Inhalte.

Flucht - Heute und früher (Modul 1)

Ziele:

- Grundlegende Informationen und Aspekte zum Thema Flucht erarbeiten
- Genre Dokumentarfilm kennenlernen

Inhalte:

- Fluchtursachen
- Herkunftsländer
- Fluchtrouten
- Zielländer

Filmanalyse & biografisch-dokumentarischer Ansatz (Modul 2)

Ziele:

- Filmische Erzählstrategien kennenlernen: Biografisch-dokumentarischer Ansatz
- Heranführung an Methoden der Filmanalyse/Sequenzanalyse

Inhalte:

- Generationen auf der Flucht
- Individuelle Biografien von drei geflüchteten Menschen
- (Zeitzeugen-)Interview im Dokumentarfilm

„Flüchtlinge“ oder „Newcomers“? (Modul 3)

Ziele:

- „Newcomers“ als humanitären Dokumentarfilm interpretieren
- Sprachliche Sensibilisierung: „Newcomer“ statt „Flüchtling“
- Filmisches Erzählen im Dokumentarfilm kennenlernen

Inhalte:

- Begriffe „Flüchtlinge“ und „Newcomers“
- Begriffe „Papierdeutsche“ und „Biodeutsche“
- Merkmale des humanitären Dokumentarfilms
- Aufenthaltsstatus

Flucht und Gehörlosigkeit (Modul 4)

Ziele:

- Vorurteile und Formen von Diskriminierung reflektieren
- Filmische Darstellung: Mise en Scène

Inhalte:

- Menschen mit Behinderung im Krieg und im Exil
- Vorurteile im Aufnahmeland (Islam)
- Kamera: Perspektive und Einstellungsgrößen

Flucht und Genderfragen (Modul 5)

Ziele:

- Den Genderaspekt von Krieg und Flucht kennenlernen
- Für die Thematik Gender im eigenen Umfeld sensibilisiert werden

Inhalte:

- Frauen als besonders gefährdete Personengruppe im Krieg und auf der Flucht

Flucht und Homosexualität (Modul 6)

Ziele:

- Sexuelle Orientierung als Fluchtursache kennenlernen
- Für die Thematik Homosexualität im eigenen Umfeld sensibilisiert werden
- Filmanalyse/Filmgestaltungselemente kennenlernen (Bildkomposition, Licht)

Inhalte:

- Flucht und Homosexualität
- Filmgestaltung (Licht und Bildkomposition)

Entstehung des Films & Regisseur Ma'an Mousli (Modul 7)

Ziele:

- Die Bedeutung von den an der Filmproduktion beteiligten Personen reflektieren und Filmgewerke kennenlernen
- Möglichkeiten des Engagements für und mit Newcomers erwägen

Inhalte:

- Regisseur Ma'an Mousli
- Engagement für und mit Newcomers
- Erzähltechnik im Film: Montage

3.3 Flucht - heute und früher (Modul 1)

Ziele:

- Grundlegende Informationen und Aspekte zum Thema Flucht erarbeiten
- Genre „Dokumentarfilm“ kennenlernen

Inhalte:

- Fluchtursachen
- Herkunftsländer
- Fluchtrouten
- Zielländer

Technik und Materialien:

- Beamer
- Flipchart oder Tafel
- 5 bis 6 DIN A3-Papierbögen
- dicke Stifte
- A6-Karten
- 5 bis 6 Plastiktüten
- optional: Computer für die Recherche

WARNUNG: Höchste Achtsamkeit ist geboten, wenn geflüchtete Schüler*innen an dieser Unterrichtseinheit teilnehmen. Bitte berücksichtigen Sie unsere Hinweise zur Partizipation von Schüler*innen mit Fluchterfahrung in Kapitel 2.3.

A

A1
A2

Ablauf

Flucht heute
Flucht früher

F

F1 bis F4
F29, F61, F90
F40, F65, F73
F41, F44

Filmausschnitte

Einstimmung und Rahmen
Karl-Heinz Richter, DDR
Badreldeen Babiker, Sudan (Triggergefahr!)
Hozifa Aljasem, Syrien (Triggergefahr!)

W

W1
W2
W3
W4
W5
W6
W7

Weitere Aufgaben

Fluchtrouten
Umgang mit Newcomers
Fluchtursachen
Flucht aus der DDR
Flucht in die DDR
Die DDR als Teil des „Ostblocks“
Lied „Andre, die das Land so sehr nicht liebten“

M

M1
M2
M3
M4

Materialien

Herkunfts- und Zielländer, Fluchtrouten nach Europa
Länder und Regionen
Filmsprache
Lied „Andre, die das Land so sehr nicht liebten“

Einstieg

- Im Plenum Stichworte zum Thema „Flucht“ sammeln
- In Arbeitsgruppen eine Mindmap erstellen & im Plenum auf Stellwand oder Magnettafel vorstellen, später ergänzen

Film: Erfahrungen der Newcomers

- Im Plenum alle Filmausschnitte (F) ansehen und Notizen erstellen lassen:
 - * Welche Herkunftsländer?
 - * Erfahrungen im Herkunftsland/Fluchtursachen
 - * Erfahrungen während der Flucht
 - * Erfahrungen als Newcomer in Deutschland
- In Arbeitsgruppen die im Einstieg erstellte Mindmap um Notizen ergänzen

Recherche: Herkunfts- und Zielländer

- In Arbeitsgruppen recherchieren lassen (M1):
 - * Woher stammen die meisten Geflüchteten?
 - * Wohin fliehen sie hauptsächlich? Ggf. Atlas zur Hilfe nehmen
 - * Skizzen aufzeichnen
- Im Plenum Skizzen vorstellen und den Mindmaps hinzufügen

Vertiefung: Sudan und Syrien

- In Arbeitsgruppen recherchieren lassen (M2):
 - * Länder-/Regionenportraits: Was wissen wir über den Sudan und Syrien? (aktuelle Konflikte & Konfliktparteien, wirtschaftliche, klimatische, kulturelle, koloniale Aspekte)
 - * Ggf. eigenständig weitere Quellen recherchieren
 - * Ggf. Länder-/Regionenplakate herstellen, neben die Mindmap pinnen
- Im Plenum diskutieren:
 - * Wie hängen diese Aspekte mit Badreldeens und Hozifas Flucht zusammen?

Reflexion: Verzicht und Verlust

- Im Plenum abfragen:
 - * Viele Newcomers erreichten Deutschland mit einer Tüte in der Hand oder einem Rucksack auf dem Rücken. Was haben sie wohl buchstäblich und gedanklich zurückgelassen?
- Einzeln auf Zettel schreiben und diese in einer (imaginären oder tatsächlichen) Plastiktüte oder einem Rucksack sammeln:
 - * Was würde ich mitnehmen, wenn ich plötzlich los müsste und was davon passt in eine Tüte oder einen Rucksack?
 - * Worauf muss ich verzichten? Was wäre somit ein Verlust?
- Einzeln auf Zettel schreiben (Variante):
 - * Was würde ich nicht mitnehmen – im Unterschied zu Umzug und Urlaub?
 - * Worauf kann ich nicht gut verzichten?
 - * Wenn ich gezwungen bin zu wählen, welche zehn Dinge (blaue Karte),

- fünf Dinge (grüne Karte), zwei Dinge (rote Karte) würde ich mitnehmen?
- Einzeln auf eine weiße Karte schreiben:
 - * Was ich mir am meisten wünsche
 - * Was ich den beiden Newcomers wünsche
- Im Plenum die notierten Dinge nennen und neben die Mindmaps pinnen

Weitere Aufgaben

- W1 Fluchtrouten:
- * Fluchtroute Mittelmeer
 - * Fluchtroute Balkan
 - * Quellen recherchieren, z.B. Medienberichte, deren Darstellung reflektieren
- W2 Umgang mit Newcomers:
- * Unterstützung (Flüchtlingsinitiativen, private Rettungsschiffe)
 - * Abgrenzung und Abschottung (Unterbringung in Kommunen, Frontex, EU-Türkei-Deal)
 - * Rolle von Hilfsorganisationen und Initiativen
 - * Rolle von Behörden und Regierungen
- W3 Fluchtursachen:
- * Länder-/Regionenportraits (Krieg, Klima, Armut, Diskriminierung)
 - * Globale Zusammenhänge von Fluchtursachen

A2 Flucht früher

Einstieg

- Im Plenum erneut Filmausschnitte F29, F61 und F90 ansehen und Notizen machen lassen zu Fluchtursachen:
 - * Warum wollte Karl-Heinz Richter aus der DDR fliehen?
 - * Wie sollte das geschehen?
 - * Was war der Preis für die Flucht?
 - * Wie denkt er über „Flüchtlinge“?
 - * Wie wird Karl-Heinz Richter während des Interviews gezeigt?
- Im Plenum erneut Filmausschnitte F1 bis F4, F40, F41, F44, F65 und F73 ansehen und Notizen machen lassen zur Filmsprache:
 - * Wie beginnt der Film?
 - * Was genau ist zu sehen? (Licht, Ton, nah/fern, klar/undeutlich, etc.)
 - * Was sind eure Eindrücke zu Licht, Bildausschnitten, Kameraperspektiven, Musik, Farbwahl/-kontraste/-einstellungen?
 - * Welche Gefühle wecken das Licht, die Musik, die Stimmen?
- Im Plenum über die Notizen austauschen

Vertiefung: Dokumentarfilm

- Im Plenum den Satz „Gestalterische Mittel eines Films stehen immer im Bezug zu seinem Inhalt“ diskutieren lassen (M3)
- In Arbeitsgruppen einen der gezeigten Newcomer auswählen lassen (ggf. Filmausschnitte noch einmal abspielen) und in einer Tabelle Notizen zu den

Fragen sammeln:

- * Wie macht der Film das, wie entfaltet er seine Wirkung?
- * Welche Gefühle habe ich beim Sehen?
- * Welche Informationen erhalte ich?
- * Was ist klar, was ist unklar?
- * Wird Spannung erzeugt?

Tabellenstruktur

Stellenangabe	Inhalt	Filmmerkmal(e)	Wirkung
---------------	--------	----------------	---------

- Eine neue Arbeitsgruppe sammelt aus dem Plenum die Ergebnisse auf einem zentralen Plakat oder Tafelbild, daraus kann ein Klassen-Film-Glossar für die spätere Nutzung angelegt werden

Recherche: Die DDR

- Im Plenum abfragen, was die Schüler*innen über die DDR wissen:
 - * Politische, historische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte
 - * Deutsch-deutsches Verhältnis und die Situation bis 1989
- In Arbeitsgruppen oder einzeln recherchieren lassen (M2):
 - * Die DDR anhand von Bildern und Plakaten (DDR-Propaganda)
 - * Die DDR anhand ausgewählter bpb-Artikel (historische Forschung)
 - * Die DDR anhand der Erzählungen von Karl-Heinz Richter (Zeitzeuge)
- In Arbeitsgruppen Länderplakat der DDR erstellen, neben die Mindmap und die anderen Länderplakate pinnen, Karl-Heinz Richters Namen zum DDR-Länderportrait dazuschreiben
- Im Plenum die unterschiedlichen Charakteristika der Informationsquellen besprechen:
 - * Wie war die DDR denn nun wirklich?
 - * Wie hängt die Diskrepanz zwischen den verschiedenen DDR-Bildern und -Darstellungen mit Karl-Heinz Richters Flucht zusammen?

Reflexion: Freiheit und Wünsche

- Im Plenum die literarische Form „Akrostichon“ einführen
- Einzeln ein Akrostichon schreiben lassen:
 - * „Freiheit“: Was bedeutet mir oder der Gesellschaft Freiheit?
 - * „Mein Name“: Was wünsche ich mir für mein Leben?
 - * „Name eines Newcomers“: Was wünsche ich ihm für sein Leben?

Akrostichon: Die Buchstaben des Motto-Wortes bilden die Anfangsbuchstaben der Zeilen eines Gedichts. In die so entstandenen Zeilen können Wörter, Halbsätze oder ganze Sätze geschrieben werden.

F ...
R ...
E ...
I ...
H ...
E ...
I ...
T ...

Weitere Aufgaben

- W4 Flucht aus der DDR recherchieren
- * Statistiken
 - * Mauertote
 - * DDR-Berichterstattung und westdeutsche Berichterstattung
 - * Filme zum Thema
- W5 Flucht in die DDR recherchieren
- * Chile
 - * Griechenland
 - * Spanien
- W6 Die DDR als Teil des „Ostblocks“ analysieren
- W7 Lied „Andre, die das Land so sehr nicht liebten“ bearbeiten (M4)

M1 Herkunfts- und Zielländer, Fluchtrouten nach Europa

Welt

- http://reporting.unhcr.org/publications#tab-global_report
- UNHCR: Global Trends. FORCED DISPLACEMENT IN 2017

Deutschland

- <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-august-2018.html?nn=1694460>

Zahlen und Fakten

- <https://www.nds-fluerat.org/themen/fakten/10-fakten-ueber-flucht-und-asyl>
- <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten>

Fluchtrouten

- <http://www.unhcr.org/dach/de/21955-neuer-unhcr-bericht-zu-fluechtlingsbewegungen-richtung-europa.html>
- <https://www.proasyl.de/news/endstation-idomeni>
- <https://www.proasyl.de/hintergrund/eu-tuerkei-deal-das-versagen-europaeischer-fluechtlingspolitik>

M2 Länder und Regionen

Sudan

- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltalmanach/65802/sudan>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54699/sudan-darfur>

Syrien

- <http://www.bpb.de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick?p=all>
- <https://www.proasyl.de/material/wir-brauchen-offene-tueren-fuer-verfolgte-faltblatt-zur-syrischen-fluechtlingskrise>
- <http://www.bpb.de/lernen/formate/schulnewsletter-archiv/239621/krieg-in-syrien>

DDR

- <https://www.ddr-museum.de/de/objects>
- <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43650/ddr-geschichte?p=all>
- <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration-ALT/56368/migrationspolitik-in-der-ddr?p=2>
- „Der Ballon - ein deutscher Fall“ von Caroline Labusch, RBB 2016, bestellbar: RBB Gabriele Bohm, Tel. 030/97993-84953, Fax 030/97993-84959, gabriele.bohm@rbb-media.de, (DVD zur nicht kommerziellen Nutzung). Rezension: <http://www.hoerspieltipps.net/hsp/18221.html>

M3 Filmsprache

„Welche gestalterischen Elemente werden im Film und aus welchen Gründen eingesetzt? Welche Wirkung, welche Bedeutung hat die filmsprachliche Gestaltung für die Konstruktion der filmischen Realität und den Inhalt des Films? (...) (die) wichtigsten filmsprachlichen Gestaltungsmittel[n] (...):

- Gestaltungsmittel im Kamerabereich:
 - * Einstellungsgrößen
 - * Kameraperspektiven
 - * Kamerabewegungen etc.
- Bildgestaltung und räumliche Gestaltung durch Lichtsetzung, Farbdramaturgie, Ausstattung und Architektur
- Dramaturgie und Figurengestaltung
- Schnitt und Montage als primär zeitliches, aber auch räumliches und narratives Gestaltungsmittel
- Ton- und Musikebene als entscheidendes Mittel für die emotionale Wirkung des Films

Gestalterische Mittel eines Films stehen immer im Bezug zu seinem Inhalt. Das Erkennen einer Kameraperspektive ist nur ein erster Schritt, im zweiten sollte die Frage gestellt werden: Warum wurde diese Perspektive gewählt? Welche Bedeutung für den Inhalt hat sie?“

Quelle

- <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/praxisleitfaeden-fuer-lehrkraefte>, S. 10.

M4 Lied „Andre, die das Land so sehr nicht liebten“

Andre, die das Land so sehr nicht liebten
War'n von Anfang an gewillt zu geh'n
Ihnen – manche sind schon fort – ist besser
Ich doch müsste mit dem eig'nen Messer
Meine Wurzeln aus der Erde dreh'n!

Keine Nacht hab' ich seither geschlafen
Und es ist mir mehr als weh zumut –
Viele Wochen sind seither verstrichen

Alle Kraft ist längst aus mir gewichen
Und ich fühl', dass ich daran verblut'!

Und doch müsst ich mich von hinnen heben –
Sei's auch nur zu bleiben, was ich war
Nimmer kann ich, wo ich bin, gedeihen
Draußen braucht ich wahrlich nicht zu schreien
Denn mein leises Wort war immer wahr!

Seiner wär ich wie in alten Tagen
Sicher; schluchzend wider mich gewandt
Hätt' ich Tag und Nacht mich nur zu heißen –
Mich samt meinen Wurzeln auszureißen
Und zu setzen in ein andres Land!

Andre, die das Land so sehr nicht liebten
War'n von Anfang an gewillt zu geh'n
Ihnen – manche sind schon fort – ist besser
Ich doch müsste mit dem eig'nen Messer
Meine Wurzeln aus der Erde dreh'n!

Text: Theodor Kramer
Musik: Erich Schmeckenbecher
Interpretation: Sara Höweler & André Grahle

Quelle

- https://newcomers-film.de/wp-content/uploads/2018/10/andre_die_das_land_so_sehr_nicht_liebten.mp3

3.4 Filmanalyse, biografisch-dokumentarischer Ansatz (Modul 2)

Ziele:

- Filmische Erzählstrategien kennenlernen: Biografisch-dokumentarischer Ansatz
- Heranführung an Methoden der Filmanalyse/Sequenzanalyse

Inhalte:

- Generationen auf der Flucht
- Mikro- und Makrogeschichte in der individuellen Biografie von drei geflüchteten Personen
- (Zeitzeugen-)Interview im Dokumentarfilm

Technik und Materialien:

- Beamer
- Flipchart oder Tafel
- mehrere Laptops zum Arbeiten in Arbeitsgruppen (mit Kopfhörern)
- 5 bis 6 DIN A3-Papierbögen

A

A1
A2

Ablauf

Generationen auf der Flucht
Szenenanalyse, Interview

F

F1 bis F4
F7, F56, F83
F11, F23, F31, F85
F66

Filmausschnitte

Einstimmung und Rahmen
Taghreed Dawas, Palästina/Syrien
Hanan Baladi, Syrien
Lussin Hussein, Syrien

W

W1
W2

Weitere Aufgaben

Zeitzeugen
Online-Spiel „Last Exit Flucht“

M

M1
M2
M3

Materialien

Länder und Regionen
Filmanalyse
Last Exit Flucht

Einstieg

- Nenne/beschreibe deinen Lieblingsort in der Stadt/zu Hause/etc.
- 3 bis 5 Wortmeldungen aufrufen
- Steckbrief erstellen lassen mit den Kategorien:
 - * Dein Zuhause
 - * Familie
 - * Haustiere
 - * Straße
 - * Lieblingssüßigkeit
 - * Was dir am Wichtigsten ist
- Eigenen Lebenslauf skizzieren lassen mit dem Fokus auf Orte des eigenen Lebens und was sich dort abspielt oder abgespielt hat

Film: Was bedeutet Heimat?

- Im Plenum Filmausschnitte (F) ansehen
- In Arbeitsgruppen erste Notizen sammeln zu:
 - * Wie alt sind die Newcomers ca.?
 - * Was ist ihr Beruf?
 - * Wie ist ihr Familienstatus?
 - * Wo kommen sie wohl her?
 - * Welche Erlebnisse hatten sie auf der Flucht?
- Was sagen die Newcomers zu:
 - * Was ist Kindheit?
 - * Wo ist ihr Zuhause?
 - * Wer gehört zur Familie?
 - * Wie sind sie hierhergekommen?
 - * Was haben sie zurückgelassen?
 - * Wie wirken sie, während sie das erzählen?
- In Arbeitsgruppen Steckbriefe erstellen:
 - * Woher stammen sie?
 - * Was denken sie über Heimat?
 - * Was denken sie über Familie?
 - * Was ist ihnen am Wichtigsten?
- Lebensläufe der drei Personen erstellen:
 - * Wo waren sie vor, während und nach der Flucht?
 - * Was ist währenddessen passiert?

Vertiefung: Palästina und Syrien

- In Arbeitsgruppen aufteilen und Länder-/Regionenportraits für Plakate/Präsentationen erarbeiten (M1):
 - * Was erfahren wir aus dem Film über Palästina, palästinensische Flüchtlingslager und Syrien? (aktuelle Konflikte & Konfliktparteien, wirtschaftliche, klimatische, kulturelle und koloniale Aspekte)
 - * Ggf. weitere Quellen recherchieren
- In Arbeitsgruppen die Regionenplakate den Personensteckbriefen hinzufügen bzw. in die Präsentationen einfügen

- Im Plenum erarbeiten:
 - * Wie finden die Newcomers ihr altes Zuhause?
 - * Wie schätzen sie die Entwicklungen in ihren Herkunftsländern ein?
 - * Wie erleben sie diese Entwicklungen?
 - * Woran erinnern sie sich am stärksten/am liebsten?
- Einzeln beantworten:
 - * Welche Aussage hat auf euch den stärksten Eindruck gemacht? Warum?
 - * Was hättet ihr gerne noch fragen wollen?

A2 Szenenanalyse, Interview

Einstieg

- Partnerarbeit: Sich gegenseitig interviewen (Lieblingsort zu Hause/in der Stadt/ in der Schule, Lieblichkeit, Musik, Hobby, Familie, Lieblingsgeruch)

Film: Szenen analysieren

- In Arbeitsgruppen die Einstiegszene (F1 bis F4) plus jeweils die erste Szene der drei Newcomers (F7, F11 oder F66) mithilfe der Informationen aus M2 analysieren und filmsprachliche Mittel, Inhalt und Wirkung in eine Tabelle eintragen

Kategorien (Auswahl):

- * Personen
 - * Ausstattung
 - * Licht
 - * Musik und Ton
 - * Kameraperspektive
 - * Bildausschnitt
 - * Montage
 - * wiederkehrende Bilder oder Klangmotive
 - * Brüche
- Im Plenum Tafelbild mit Gestaltungsmitteln erstellen und deren Wirkung diskutieren

Vertiefung: Das Zeitzeugen-Interview

- Einzeln: aus M2 Charakteristika erarbeiten
- Im Plenum das Tafelbild ergänzen:
 - * Was sagen die Personen über sich und über die Ereignisse?
 - * Was liefert der Film als Zusatzinformation über die Personen?
 - * Was können wir erschließen?
 - * Ggf. noch einmal den Filmausschnitt anschauen

Projekt: Zeitzeugen-Interviews

- Im Plenum:
Ein kleines Forschungsprojekt vereinbaren und Hintergründe vorrecherchieren (deutsche Zeitgeschichte, lokale Geschichte, Fluchtgeschichten, in der Familie, in der Gemeinde etc); zeitliche Schiene sowie Ergebnisformate und Abschlussveranstaltung planen; entscheiden: Ton- oder gefilmte Interviews
- In Arbeitsgruppen in der Schule:
 - * Vorarbeiten im Detail absprechen (wer spricht wen an?)
 - * Interviewfragen für ältere/geflüchtete etc. Person je nach Thema entwickeln
 - * Technik absprechen (Stift und Handymikro oder Foto-/ Filmkamera: schwarz-weiß, Farbe, Kameraperspektive)
- In Arbeitsgruppen außerhalb der Schule:
 - * Interviews durchführen
- In der Schule:
 - * Material sichten, überlegen, welche Daten ins Portrait kommen, welche im Interview verbleiben
 - * Ergebnisse zusammentragen und aufbereiten
 - * Fotos (schwarz-weiß UND in Farbe) machen/Wirkung prüfen
 - * Zeitung oder Ausstellung erstellen bzw. gestalten

Weitere Aufgaben

- W1 Zeitzeugen zur Lokalgeschichte/deutscher Zeitgeschichte/Fluchtgeschichte in die Klasse zum Gespräch einladen (Vorbereitungen im Vorfeld wie oben); Rolle der Interviewer*innen bzw. Zuschauer*innen der Interviews reflektieren
- W2 Online-Spiel des UNHCR zur Flucht (M3)

M1 Länder und Regionen

Palästina

- <http://www.bpb.de/internationales/asien/israel/44991/gesellschaft-palaestinas?p=all>
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21602/palaestina>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54655/nahost>
- https://www.politische-bildung.de/nahost_israel_aktuelles.html

Syrien

- <http://www.bpb.de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick?p=all>
- <https://www.proasyl.de/material/wir-brauchen-offene-tueren-fuer-verfolgte-faltblatt-zur-syrischen-fluechtlingskrise>
- <http://www.bpb.de/lernen/formate/schulnewsletter-archiv/239621/krieg-in-syrien>
- <http://www.bpb.de/mediathek/265432/zahlen-und-fakten-globalisierung-migration>

M2 Filmanalyse, Das Interview

- <https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/szenenanalyse/Kinofenster>

„Das Interview ist eine unverzichtbare Methode der journalistischen Recherche, und es ist eigenständige journalistische Darstellungsform. Es werden drei Arten unterschieden: (1) Das Interview zur Sache, das Informationen über Fakten vermitteln will, (2) das Meinungsinterview, das eine (meist prominente) Person nach ihrem Urteil über ein Ereignis oder einen Sachverhalt befragt, und (3) das Interview zur Person, das einen Menschen durch seine Antworten skizzieren will. Interviews als eigene journalistische Gattung finden sich heute fast ausschließlich im Fernsehen (z.B. Zeitzeugen, Zur Person etc.).

Bei manchen Sujets dokumentarischer Arbeit ist auf das Interview kaum zu verzichten – wenn man das Historische zu sichern sucht, so findet man es am einfachsten in den Äußerungen von Zeitgenossen, mit allen Glättungen, Verstellungen, Dramatisierungen und Beschönigungen, die den Umgang mit einst Zugestoßenem erträglich machen. Manche (wie Eberhard Fechner oder Marcel Ophüls) konzentrieren sich ganz auf die „talking heads“ erzählender Zeitgenossen, im Extremfall sogar auf die Unterstützung ihrer Erzählung durch historisches Material verzichtend. Auch der Kompilationsfilm, der das Material der Archive zu erschließen sucht, ist seit den späten 1960ern und der Abwanderung der Gattung ins Fernsehen ohne die Köpfe von Zeitgenossen, die das Geschehen im Gespräch ausbreiten, kaum mehr denkbar. Doch nicht nur das „Kino der Geschichte“, sondern auch das „Kino der Fremde“, das sich allen Facetten des Fremden in seinen ethnischen, historischen, kulturellen und subkulturellen, religiösen und künstlerischen Erscheinungsformen widmet, ist auf das Gespräch mit den Teilnehmern dieser Kultur angewiesen, müssen doch die „inneren Sichten“ des Geschehens verstanden und dargestellt werden. Die Frage der Deutungs- und Bedeutungsmacht – der Interviewte unterwirft sich der sozialen und symbolischen Rolle des Fragenden (Effekt der „sozialen Erwünschtheit“), der Interviewte arrangiert die erfragten Informationen nach dem eigenen Vorurteil – ist auf allen Ebenen der Produktion zu reflektieren. – Einzig der „beobachtende Dokumentarfilm“ verzichtet bis heute radikal auf die Kommentare von Zeugen und Beteiligten, konzentriert sich ganz auf die Beobachtung laufender Ereignisse.“ (Hans Jürgen Wulff)

Quelle

- <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=213>

M3 Last Exit Flucht

- <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/238512/lastexitflucht-onlinespiel-der-un-fluechtlingshilfe>

3.5 „Flüchtlinge“ oder „Newcomers“? (Modul 3)

Ziele:

- „Newcomers“ als humanitären Dokumentarfilm interpretieren
- Sprachliche Sensibilisierung: „Newcomer“ statt „Flüchtling“
- Filmisches Erzählen im Dokumentarfilm kennenlernen

Inhalte:

- Begriffe „Flüchtlinge“ und „Newcomers“
- Begriffe „Papierdeutsche“ und „Biodeutsche“
- Merkmale des humanitären Dokumentarfilms
- Aufenthaltsstatus

Technik und Materialien:

- Beamer
- Flipchart oder Tafel
- 5 bis 6 DIN A3-Papierbögen
- Laptop mit Lautsprecher, alternativ: CD-Player
- dicke Stifte

WARNUNG: Höchste Achtsamkeit ist geboten, wenn geflüchtete Schüler*innen an dieser Unterrichtseinheit teilnehmen. Bitte berücksichtigen Sie unsere Hinweise zur Partizipation von Schüler*innen mit Fluchterfahrung in Kapitel 2.3.

A

A1

A2

Vorschläge zum Ablauf

Newcomer statt Flüchtling

„Newcomers“: ein humanitärer Dokumentarfilm

F

F1-F94

F15, F21, F48

F10, F13, F72, F86

F87

F52, F75

F73

F79

F89

Filmausschnitte

Film in voller Länge (Triggergefahr!)

Ibrahim Damaj, Palästina

Medhat Aldaabol, Syrien

Masoud Sadinam, Iran

Momana Hassan, Afghanistan

Badeldreen Babiker, Sudan

Waseem Manwar, Palästina

Ammah Banguoura, Guinea

W

W1

W2

Weitere Aufgaben

Wer darf in Deutschland sein?

Ehrenamtlich und hauptamtlich im Bereich Flucht arbeiten

M

M1

M2

M3

M4

M5

M6

Materialien

Bezeichnungen für Newcomers in den Medien

Bericht von der Filmpremiere

Länderinformationen

Aufenthaltsstatus und rechtliche Bezeichnung von Newcomers

Was ist ein Dokumentarfilm?

Absicht des Dokumentarfilmes: Humanitärer Dokumentarfilm

Einstieg

- Schüler*innen den Film in voller Länge zeigen und erste Notizen machen lassen (je nach Alter und Kompetenzlevel entscheiden, ob der Film tatsächlich in voller Länge gezeigt werden kann, s. auch Kapitel 2.3):
 - * Begriffliche Aspekte: Bezeichnungen von Menschen mit nicht-deutscher Herkunft, Bezeichnung von Deutschen
 - * Inhaltliche Aspekte: Welche Sprachen sind wohl zu hören, welche Personen erzählen, Herkunft, Alter, gesellschaftliche Zugehörigkeit, Berufe, Fluchtgründe, Fluchterlebnisse
 - * Strukturelle Aspekte: Vorspann und Abspann, Aufbau, Abschnitte (Zwischenüberschriften)
 - * Filmästhetische Aspekte: Erste Eindrücke sammeln (Musik, Licht, Schnitt, Bildfolge)
- Austausch im Plenum:
 - * Wie wirkte der Film auf dich?
 - * Welche Gefühle hat er ausgelöst?
 - * Was war neu für dich?
 - * Was hat dich überrascht oder gewundert?
- Mindmap zum Film erstellen und ergänzen um Kategorie Wirkung

Vertiefung: Erzählcafé

- In Arbeitsgruppen Filmausschnitte mit Interviews von Ibrahim Damaj (F15, F21, F48), Medhat Aldabool (F10, F13, F72, F86) und Masoud Sadinam (F87) anschauen und Notizen sammeln zu:
 - * Name
 - * Sprache
 - * Gefühle
 - * Wünsche
 - * Herkunft
 - * Erlebnisse (vor, auf und nach der Flucht)
 - * Begegnungen
 - * wichtige Menschen in ihrem Leben
 - * ungefähres Alter
 - * gesellschaftliche Zugehörigkeit
 - * Beruf
 - * Sonstiges
- Anschließend Steckbriefe erstellen und das Plenum als Erzählcafé arrangieren: Schüler*inenn sitzen einander zugewandt (im Kreis oder U) und erzählen einander die Lebensgeschichten der Newcomers auf Grundlage der Steckbriefe (wichtig: erzählen!)

Vertiefung: Sprachliche Sensibilisierung

- Im Plenum Filmausschnitte mit Interviews von Momana Hassan (F52, F75), Badreldeen Babiker (F73), Waseem Manwar (F79) und Ammah Bangoura (F89) anschauen und diskutieren:
 - * Wie fühlen sich die Personen?
 - * Was macht sie glücklich oder unglücklich?

- * Was ist ihnen wichtig?
- * Wie denken sie über die Bezeichnung „Flüchtling“?
- In Arbeitsgruppen: Begriffe für Menschen verschiedener Herkunft (Zugewanderte wie Einheimische) sammeln und daraus eine Collage erstellen:
 - * Begriffe aus dem Film
 - * Begriffe aus dem eigenen Gebrauch
- ggf. Mindmap um die Kategorie „Inhalt und Botschaft des Films“ ergänzen
- In Arbeitsgruppen diskutieren und notieren:
 - * Was ist mit der jeweiligen Bezeichnung gemeint?
 - * Wie wirkt sie?
- Kurzer Austausch im Plenum
- Im Plenum: Collage mit Schlagzeilen aus M1 zeigen
- Diskutieren:
 - * Was ist mit der jeweiligen Bezeichnung gemeint?
 - * Welche Absicht steckt wohl dahinter?
 - * Welche Wirkung kann das auf jene haben, die diese Nachrichten lesen?
 - * Wie wirkt es wohl auf die Newcomers, wenn sie diese Bezeichnungen sehen?
- Einzeln und dann als Tafelbild/Tabelle erstellen:

Bezeichnung	Urheber*in	Absicht derer, die die Bezeichnung verwenden	Wirkung auf die so Bezeichneten und auf andere
-------------	------------	--	--

Vertiefung: Newcomers kennenlernen

- In Arbeitsgruppen mit Hilfe von M3 Länder-/Regionenportraits erstellen:
 - * Was wissen wir über Palästina, Syrien und den Iran? (aktuelle Konflikte & Konfliktparteien, wirtschaftliche, klimatische, kulturelle und koloniale Aspekte)
 - * Wie hängen die Umstände in den jeweiligen Ländern mit der Flucht zusammen?
 - * Ggf. weitere Quellen recherchieren
- Ggf. Länder-/Regionenplakate herstellen, den Steckbriefen beifügen

Weitere Aufgaben

- W1 Wer darf in Deutschland sein? Unter welchen Bedingungen? (M4)
- * Ausländerrechtliche Terminologie und Bezeichnungen für die verschiedenen Status
 - * Die oben vorgeschlagene Tabelle abwandeln:

Bezeichnung	Urheber*in	Ziel	Wirkung auf die so Bezeichneten und die Gesellschaft
-------------	------------	------	--

- W2 Ehrenamtlich und hauptamtlich im Bereich Flucht arbeiten:
- * Aufgabenfelder beschreiben: Flüchtlingshelfer*in, Integrationslotsen, Flüchtlingssozialarbeiter*in etc. Wer im eigenen Umfeld macht das?
 - * Besondere Aspekte im Ehrenamt: Attacken gegen Flüchtlingshelfer*innen, Gewerkschaft der Flüchtlingshelfer*innen

Einstieg

- Im Plenum aus den Notizen mündlich rekonstruieren:
 - * Wie ist der gesamte Film aufgebaut?
 - * Wie werden die Lebensgeschichten erzählt?
 - * Wie werden die Geschichten miteinander verknüpft?
 - * Wo gibt es Einschnitte?
 - * Wie beginnt und endet der Film?
 - * Was für Musik ist zu hören?
 - * Wie werden die Personen gezeigt?
 - * Was erfahren wir aus ihren Lebensgeschichten über das Zeitgeschehen und vergangene oder aktuelle globale Ereignisse?

Vertiefung: Detaillierter Aufbau des Films

- Bei Zeitmangel: Aufbau des Films (s. Anhang) in einem digitalen Dokument vorstellen und mit Diskussion weitermachen
- Bei ausreichend Zeit: Film in sechs Arbeitsgruppen aufteilen und jede Arbeitsgruppe 10 Minuten des Ablaufs rekonstruieren lassen

Mögliche Tabellenstruktur:

Szene	Zeitangabe	Musik und Licht	Inhalt (Person)	Thema	Wirkung
-------	------------	-----------------	-----------------	-------	---------

Vertiefung: Konstruktion und Absicht des Films

- Auf Kopien oder digital die Struktur vorstellen und in Arbeitsgruppen oder im Plenum Notizen sammeln:
 - * Was dokumentiert der Film?
 - * Was erfahren wir aus dem Film?
 - * Wie erzählt er das?
 - * Stimmung des Filmes: sachlich oder emotional?
 - * Erzähler*innen: Wer erzählt?
 - * Erzähltechnik: Chronologisch (Was folgt aufeinander?) und assoziativ (Welche Stichworte verbinden die einzelnen Abschnitte innerhalb eines Blocks miteinander und welche Stichworte verbinden die großen Abschnitte miteinander?)
 - * Wie lautet das Thema des Films?
 - * Welche Wirkungen haben diese Merkmale?
 - * Welche Absicht verfolgen die Filmemacher*innen? (M2)
- Texte M5 und M6 auf Arbeitsgruppen verteilen und Merkmale sammeln:
 - * Was ist ein Dokumentarfilm?
 - * Was ist ein humanitärer Dokumentarfilm?
 - * Inwiefern trifft das auf „Newcomers“ zu?
Was ist „anders“ oder besonders an dem Film?
- Plenumsdebatte: Was spricht dafür, dass „Newcomers“ ein humanitärer Dokumentarfilm ist?

Weitere Aufgaben

- W1 Vergleicht „Newcomers“ mit dem Dokumentarfilm „Malala - Ihr Recht auf Bildung“ (Erzählmodell: Filmportrait gegenüber biografischer Reihung, prominente Person vs. nichtprominente Personen, Erzähltechniken, musikalische und bildliche Gestaltung)
- W2 Schreibt einen Entwurf für einen Dokumentarfilm über einen Menschen, den ihr sehr gut kennt (z.B. Vater, Großeltern, Fußballer*in, Schauspieler*in)

M1 Bezeichnungen für Newcomers in den Medien

Asylant, Krawallflüchtling, Asylant, Asylsuchende, Flüchtling, Ausländer

- Bild, 17.9.2018: Krawall-Flüchtling „King Abode“. Warum ist er eigentlich noch hier?, in: <https://www.bild.de/regional/dresden/dresden-aktuell/krawall-fluechtling-king-abode-warum-ist-der-eigentlich-immer-noch-hier-57312406.bild.html>
- Süddeutsche Zeitung, 17.8.2018: Menschenrechtler: Ungarn lässt Asylsuchende hungern, in: <https://www.sueddeutsche.de/news/politik/fluechtlinge-menschenrechtler-ungarn-laesst-asylsuchende-hungern-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180817-99-591346>
- Die Tageszeitung, 31.8.2018: Stadtrat überstimmt Oberbürgermeister. Osnabrück wird Hafen für Flüchtlinge, in: <http://www.taz.de/Stadtrat-ueberstimmt-Oberbuergermeister/!5529358>
- Münchner Merkur, 8.9.2016: Verrohung der Sprache. Sprachexperte: „Asylant ist ein Schimpfwort“, in: <https://www.merkur.de/politik/asylant-schimpfwort-6728709.html>
- Die Zeit, 19.9.2018: Migration: Große Mehrheit in Europa würde weiter Flüchtlinge aufnehmen, in: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-09/migration-fluechtlinge-aufnahme-stimmung-europa-umfrage>
- Norddeutsche Neueste Nachrichten, 5.8.2018: Ausländer: Mehr qualifizierte Ausländer kommen: Darunter viele Ärzte, in: <https://www.nnn.de/hintergrund/mehr-qualifizierte-auslaender-kommen-darunter-viele-aerzte-id21245182.html>

M2 Bericht von der Film Premiere

„Wir wollen die Menschen aber nicht auf ihre Flucht reduzieren, denn sie wollen als Menschen, nicht als Flüchtlinge wahrgenommen werden“, erklärte Sara Höweler den Titel des Films. „Newcomers sind für uns Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind und hier ein neues Leben aufbauen müssen“, erklärte die Produzentin des Films, Sara Höweler. „Das Wort ‚Flüchtling‘ ist in Deutschland mittlerweile schon fast zu einem Schimpfwort geworden“, so Höweler weiter. „Newcomers‘ ist deutlich positiver besetzt“. Angelehnt sei der Begriff an Hannah Arendts bekannten Aufsatz „Wir Flüchtlinge“, in dem die deutsch-jüdische Politikwissenschaftlerin für ein neues Selbstbewusstsein der vor dem Nazi-Regime Geflüchteten in den USA wirbt, für ihre Sache politisch aktiv zu werden.

„Wir sind als Menschen hier, wir wollen die Gesellschaft, in der wir jetzt leben, mitgestalten“, ergänzte Mouslli, der selbst aus Syrien stammt und sich dort in der friedlichen Revolution engagiert hat. Heute hat er in Osnabrück eine neue Heimat gefunden.

Quelle

- http://www.marktplatz-osnabrueck.de/desktopdefault.aspx/tabid-26/5_read-162603

M3 Länderinformationen

Palästina

- <http://www.bpb.de/internationales/asien/israel/44991/gesellschaft-palaestinas?p=all>
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21602/palaestina>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54655/nahost>
- https://www.politische-bildung.de/nahost_israel_aktuelles.html

Syrien

- <http://www.bpb.de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick?p=all>
- <https://www.proasyl.de/material/wir-brauchen-offene-tueren-fuer-verfolgte-faltblatt-zur-syrischen-fluechtlingskrise>
- <http://www.bpb.de/lernen/formate/schulnewsletter-archiv/239621/krieg-in-syrien>

Iran

- <http://www.bpb.de/internationales/asien/iran>
- <http://www.bpb.de/internationales/asien/iran/40197/iraner-in-deutschland>

M4 Aufenthaltsstatus und rechtliche Bezeichnung von Newcomers

Flüchtling, Asylsuchende, Geduldete*r, Deutsche*r

- <https://www.nds-fluerat.org/themen/asylrecht/wer-bekommt-asyl/>

M5 Was ist ein Dokumentarfilm?

„Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff non-fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozial-kritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genregrenzen auflösen.“

Quelle

- <https://www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/D>
- https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit

M6 Absicht des Dokumentarfilms: humanitärer Dokumentarfilm

„Variante des Dokumentarfilms, dessen Hauptanliegen darin besteht, auf das grundsätzlich Gute im Menschen zu verweisen und zu zeigen, wieviel Kreativität, Intelligenz, Güte und Humor, aber auch Leidensfähigkeit in ihm vorhanden sind. Der Fokus liegt oft auf gesellschaftlichen Außenseitergruppen und auf damit verwobenen Motiven. Entsprechend positiv werden Minderheiten und Subkulturen porträtiert und Fragen über Minoritätsprobleme, Kulturkontraste und Emigration, aber auch Homosexualität, Generationenbeziehungen, Behinderung, bäuerliches Leben etc. einfühlsam geschildert. Außerdem werden soziale und politische Missstände angeklagt, die das Potenzial des Menschen schmälern: das Leben in Trabantenstädten, Arbeitslosigkeit, Krieg, Prostitution, Apartheid, Jugendkriminalität etc. Die Wirkungsabsicht der Filme besteht darin, ethnozentrische, schichtspezifische u. a. Vorurteile und Chauvinismen abzubauen und zur Gründung einer family of man (nach dem Titel der berühmten Foto-Ausstellung, die Edward Steichen 1951 für das New Yorker Museum of Modern Arts konzipierte) aufzurufen. Insofern beinhalten humanitäre Dokumentarfilme immer ein gewisses Maß an Systemkritik. Eine Nähe zum tendenziell wissenschaftlichen ethnografischen Film besteht dann, wenn das Anliegen bedrohter Ethnien auf Erhaltung ihrer Lebensgrundlagen und ihre Schutzwürdigkeit betont werden.

Quelle

- <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=6614>

3.6 Flucht und Gehörlosigkeit (Modul 4)

Ziele:

- Vorurteile und Formen von Diskriminierung reflektieren
- Filmische Darstellung: Mise en Scène

Inhalte:

- Menschen mit Behinderung im Krieg und im Exil
- Vorurteile im Aufnahmeland (Islam)
- Kamera: Perspektive und Einstellungsgrößen

Technik und Materialien:

- Beamer
- Flipchart oder Tafel
- optional: Computer für die Recherche

A	Ablauf
A1	Gehörlose im Krieg und im Exil
A2	Vorurteile
F	Filmausschnitte
F1 bis F4	Einstimmung und Rahmen
F22, F67	Ayman Mnouer, Syrien
F49	Yasser Al-Hamoud, Syrien
F78, F88	Mohamad Mohamad, Syrien
W	Weitere Aufgaben
W1	Parallelen Dreißigjähriger Krieg und Syrienkonflikt
M	Materialien
M1	Gehörlosigkeit
M2	Länderportrait Syrien
M3	Mise en Scène
M4	Islam und Islamophobie

A1 Gehörlose im Krieg und im Exil

Einstieg

- Die Lehrkraft führt im Plenum drei Gebärden vor, die die Schüler*innen übersetzen: gut, schlecht, ja (M1)
- Arbeitsgruppen an Laptops (insbesondere für jüngere Schüler*innen geeignet): Quiz „Gebärden lesen“ (M1)

Vertiefung: Erfahrungen im Krieg und Exil

- Im Plenum Filmausschnitte ansehen und dazu Notizen machen:
 - * Wie erleb(t)en die Geflüchteten die Kriegereignisse, ihre Flucht und das

Ankommen und Leben in Deutschland?

- * Wie fühlen sie sich?
- * Was vermissen sie?
- * Was können sie?
- * Was wünschen sie sich?
- In Arbeitsgruppen drei Steckbriefe erstellen mit folgender Struktur:

Vor der Flucht	Während der Flucht	Nach der Flucht
----------------	--------------------	-----------------

- Im Plenum ihre Geschichte erzählen
- Im Plenum an der Tafel zusammentragen:
 - * Wie erfahren wir ihre Geschichten?
 - * Wie werden sie gezeigt? (Bildausschnitt, Ton, Licht etc.)
 - * Welche Wirkung hat diese Darstellung auf das Publikum?

Was erfahren wir?	Wie wird es dargestellt?	Mit welcher Absicht?	Welche Wirkung hat das?
-------------------	--------------------------	----------------------	-------------------------

Vertiefung: Gehörlosigkeit

- Was bedeutet Gehörlosigkeit? Welche Kommunikationsformen gibt es? (M1)
- Welche Kommunikationsform benutzen die drei Geflüchteten?
- Wie erleben die Schüler*innen ihre Kommunikationsform?
- Wie erleben die Geflüchteten ihre Gehörlosigkeit?
- Deutsche Gebärdensprache und Fingeralphabet beschreiben (M1)
- Drei Lieblingswörter im Gebärdenslexikon aufsuchen und erproben
- Versuchen, den Satz zu gebärden: „Ich wünsche mir Respekt“ (M1)

Vertiefung: Mise en Scène

- Ausgehend vom Tafelbild und mithilfe von M3 aus dem Einstieg besprechen: Wie werden die Gefilmten in den Interviews gezeigt bzw. „in Szene gesetzt“?
- In Arbeitsgruppen an Laptops: Mithilfe verschiedener Termini (M4) die einzelnen Aspekte recherchieren; Details aus M4 erarbeiten
- Im Plenum: Tabelle ergänzen
- Im Plenum: Welche Wirkung haben diese Entscheidungen auf das Publikum?

A2 Vorurteile

Einstieg: Syrien und Religionen

- Im Plenum fragen: Was wissen wir über Syrien?
- Anhand von M2 einzeln beantworten: Aktuelle Konflikte & Konfliktparteien, religiöse, kulturelle und koloniale Aspekte
- Ggf. weitere Quellen recherchieren
- Ggf. Länder-/Regionenplakate herstellen, den Steckbriefen beifügen

Vertiefung: Islam und Islamophobie

- Vorurteile anhand von M4 erarbeiten:
 - * Die Dortmunder (Fußball)
 - * Die Sachsen
 - * Die Rumänen etc.
 - * Welche Gruppenbezeichnungen gibt es in der Schule für Menschen, die man doof findet?
 - * Welche Konsequenz hat das?
- Definition von Islamophobie
- Ggf. „Islamitivity. Ein Spiel“ einsetzen

Vertiefung: Worldcafé

- Vorbereitungen:
 - * Im Plenum sammeln, aus welchen weiteren Ländern im eigenen Bundesland/Stadt/Schule Newcomers stammen
 - * In Arbeitsgruppen: Länder-/Regionenplakate der Länder/Regionen mit den meisten Geflüchteten erarbeiten, die Steckbriefe der drei Newcomers aus dem Film einarbeiten
 - * Newcomers aus der Umgebung einladen
 - * Gerichte aus diesen Regionen recherchieren und gemeinsam kochen
- Worldcafé für Schüler*innen und ihre Familien durchführen:
 - * Es gibt gemeinsame Führungen von Schüler*innen und Newcomers zu den einzelnen Länder-/Regionenständen, dort wird jeweils noch geplaudert
 - * An einem zentralen Ort wird ein Gästebuch rund um das Wort RESPEKT eingerichtet (z.B. auf einem Flipchartpapier): Wer will, kann dort eine Nachricht für die Newcomers und die Einheimischen hinterlassen.

Weitere Aufgaben

W1 Welche Parallelen gibt es zwischen dem Dreißigjährigen Krieg und dem Syrienkonflikt? (M2)

M1 Gehörlosigkeit

Einführende Informationen:

- <https://www.geo.de/geolino/mensch/1854-rtkl-gebaerden-gebaerdensprache>
- [http://www.gehoerlosen-bund.de/faq/deutsche%20geb%C3%A4rden-sprache%20\(dgs\)](http://www.gehoerlosen-bund.de/faq/deutsche%20geb%C3%A4rden-sprache%20(dgs))

Informationen für geflüchtete Gehörlose

- <https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/sehen-statt-hoeren/sehen-statt-hoeren-gehoerlose-fluechtlinge-adressen-100.html>

Wörterbuch:

- https://gebaerdenlernen.de/index.php?article_id=72

M2 Länderportrait Syrien

- <http://www.bpb.de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick?p=all>
- <http://www.bpb.de/lernen/formate/schulnewsletter-archiv/239621/krieg-in-syrien>
- <http://www.bpb.de/apuz/272828/ein-westfaelischer-frieden-fuer-den-nahen-osten?p=all>

M3 Mise en Scène

„Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise en Scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise en Scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).“

Quelle

- https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/mise_en_scene/

M4 Islam und Islamophobie

Der Islam

Für etwas jüngere Schüler*innen:

- <https://www.hanisauland.de/spezial/der-islam/>

Kurzfilme mit berühmten Blogger*innen

- <http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/213243/webvideos-begriffswelten-islam>

Islam in Deutschland

- <https://www.demokratie-leben.de/praxis/projektvorstellungen/kurz-vorgestellt-das-interaktive-wissensspiel-islamitvity.html>

Islamophobie

- <https://www.demokratie-leben.de/wissen/glossar/glossary-detail/islamophobie-auch-islamfeindlichkeit.html>

3.7 Flucht und Genderfragen (Modul 5)

Ziele:

- Den Genderaspekt von Krieg und der Flucht kennenlernen
- Für die Thematik Gender im eigenen Umfeld sensibilisiert werden

Inhalte:

- Frauen als besonders gefährdete Personengruppe im Krieg und auf der Flucht

Technik und Materialien:

- Beamer
- Flipchart oder Tafel
- 5 bis 6 DIN A3-Papierbögen
- Laptop mit Lautsprecher, alternativ: CD-Player
- dicke Stifte

WARNUNG: Höchste Achtsamkeit ist geboten, wenn geflüchtete Schüler*innen an dieser Unterrichtseinheit teilnehmen. Bitte berücksichtigen Sie unsere Hinweise zur Partizipation von Schüler*innen mit Fluchterfahrung in Kapitel 2.3.

A

A1
A2
A3

Ablauf

Freiheit und Recht auf Bildung, Religion, Unversehrtheit
Sexuelle Gewalt gegen Frauen
Frau, Mann, divers

F

F1 bis F4
F28
F33, F63, F76, F89
F54, F57

Filmausschnitte

Einstimmung und Rahmen
Einaz Ahmadi, Afghanistan
Ammah Banghoura, Guinea
Inge Schülke, Deutschland (Triggergefahr!)

W

W1
W2
W3
W4
W5

Weitere Aufgaben

Frauen im gesellschaftlichen Gedächtnis
Frauen in der Öffentlichkeit
Klage und Emanzipation
Frauenfeindliche Texte
Inklusive Sprache

M

M1
M2
M3
M4

Materialien

Länder und Regionen
Nobelpreise für Frauenengagement
Divers, queer
Frauen-Hip-Hop, Männer-Hip-Hop

Einstieg

- Frage ans Plenum: Wer bin ich und wie sehen mich wohl die anderen?
- Jede*r zieht einen Zettel mit einem Namen eine/r der Schüler*innen und schreibt dazu:
 - * Eine schöne Eigenschaft
 - * Eine besondere Eigenschaft
 - * Einen Wunsch an sie/ihn
- Die Zettel werden anonym wieder in einen Topf zurückgegeben.
- Jede*r schreibt über sich selbst:
 - * Eine schöne Eigenschaft
 - * Eine besondere Eigenschaft
 - * Einen Wunsch an sich selbst
- Schüler*innen vergleichen selbst geschriebenen Zettel mit dem „geschenkten“ Zettel
- Im Plenum: Auf Zuruf 3 bis 5 Schüler*innen ihre Zettel vorstellen lassen, Selbst- und Fremdwahrnehmung reflektieren

Vertiefung: Frauen sind... Frauen wollen... Frauen dürfen (nicht)

- Im Plenum Filmausschnitte (F) schauen und Notizen machen lassen zu:
 - * Wie führt uns der Film an die Geschichten heran? (Licht, Ton, Personen)
 - * Welche Art von Einschränkung und Gewalt erleben die Frauen? (Verbote: Bildung, Religion / sexuelle Gewalt)
 - * Wer schränkt die Frauen ein?
 - * Wer wendet Gewalt an und wie?
 - * Wie erlebten die Frauen das? Was konnten sie machen?
 - * Wie geht es den Frauen jetzt, während sie erzählen? Welche Gefühle empfinden sie wohl dabei? (Inge erzählt nicht alles direkt: warum? Was denkt sie wohl?)
- In Arbeitsgruppen Tabelle anlegen und die Erfahrungen der geflüchteten Frauen eintragen:

	Herkunftsland	Auf der Flucht	Zielland
Verbote			
Diskriminierung			
Gewalt			
Freiheiten			

- Im Plenum Arbeitsgruppen resümieren lassen:
 - * Was wünschen sich die Frauen?
 - * Wie sehen die Frauen sich selbst?
 - * Was wird von den Frauen erwartet?
 - * Was stößt den Frauen zu?
 - * Austausch über Fluchtursachen und Fluchterfahrungen

Vertiefung: Afghanistan und Guinea

- In Arbeitsgruppen Frauenportraits erstellen: Welche zeitgeschichtlichen Umstände in ihren Herkunftsländern verursachen die Flucht?
- Mithilfe von M1 Länderportraits von Afghanistan und Guinea erstellen

A2 Sexuelle Gewalt gegen Frauen

Einstieg

- Im Plenum Filmausschnitte F54 und F57 anschauen und anhand von M2 diskutieren: Wann wird sexuelle Gewalt zur Kriegswaffe gegen ein Land oder eine Gruppe (Frauen)?

Vertiefung: Nobelpreis für Nadia Murad

- In Arbeitsgruppen die Fragen beantworten:
 - * Warum hat Nadia Murad (Jesidin aus dem Irak) den Nobelpreis bekommen?
 - * Was hat sie selbst erlebt?
 - * Wie geht sie damit um?
 - * Wofür kämpft sie?

A3 Frau, Mann, divers

Einstieg

- Einzel (anonym) Zettel schreiben lassen zu den Fragen:
 - * Wie sind Frauen?
 - * Wie sind Männer?
 - * Wie sind queere Personen?
- Zettel einsammeln und an eine Mindmap mit dem Titel „Menschen“ anpinnen, alle Schüler*innen können die Zettel mit den Definitionen lesen

Vertiefung: Was bedeutet queer und divers?

- In Arbeitsgruppen anhand von M3 die Frage beantworten: Wie begründet das Bundesverfassungsgericht die Notwendigkeit, die Eintragungsmöglichkeiten im Geburtenregister zu ändern?
- Im Plenum besprechen: Was bedeutet der Begriff „divers“?
- Im Plenum besprechen: Was ist der Unterschied zwischen queer und divers?

Sprachliche Sensibilisierung: Das Sternchen

- Im Plenum anhand von M3 die Fragen beantworten:
 - * Wofür steht das Sternchen?
 - * Kann es queer bzw. divers ausdrücken?
- Im Plenum debattieren: Was spricht für und was gegen die Sternchen-Schreibweise?
- In Arbeitsgruppen Argumente pro und kontra sammeln und jeweils eine*n

Vertreter*in pro Gruppe in die Debatte mit den anderen Gruppen schicken (wie in einer Talkshow vertritt jede Gruppe eine bestimmte, ggf. vorgegebene Position)

Weitere Aufgaben

- W1 Welche Aufgabe hat das Digitale Deutsche Frauenarchiv? Recherchiert:
- * In welchen Ländern gibt es so etwas noch?
 - * Wer finanziert die Archive?
 - * Gibt es auch Männer-/Queer-Archive?
 - * Was könnte deren Aufgabe sein?
- W2 Frauen in der Öffentlichkeit
- * Welche Wirkung haben Straßen mit Frauennamen?
 - * Welche gibt es in deiner Stadt?
 - * Wie viele Straßen mit Frauennamen gibt es im Verhältnis zu Straßen mit Männernamen?
- W3 Hiphop von Frauen bzw. Männern analysieren (M4) und Frauen- und Männerbild bzw. Bild von queeren Personen erarbeiten
- W4 Elternbrief, Hausordnung o.ä. in gendergerechte Sprache umschreiben
- W5 #metoo-Debatte rekonstruieren und Meinungen dazu abfragen

M1 Länder und Regionen

Afghanistan

- <http://www.bpb.de/internationales/asien/afghanistan>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/155323/afghanistan>
- https://www.deutschlandfunk.de/frauen-in-afghanistan-wenn-toechter-als-soehne-aufwachsen.1310.de.html?dram:article_id=319539
- <https://www.medicamondiale.org/wo-wir-arbeiten/afghanistan.html>

Guinea

- <https://sicherheitspolitik.bpb.de/country-reports?iso=GIN>
- <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/guinea-node/guineasicherheit/206098>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38760/afrika?p=all>
- <http://www.bpb.de/izpb/7980/westafrika-ressourcenreichtum-und-verteilungskonflikte>

M2 Sexuelle Gewalt gegen Frauen

- https://www.deutschlandfunk.de/zweiter-weltkrieg-massenhafte-vergewaltigungen-durch.1310.de.html?dram:article_id=318892
- <https://www.dw.com/de/vergewaltigung-als-waffe-schweigen-beenden-%C3%BCberlebende-stark-machen/a-39471064>
- <https://www.sueddeutsche.de/news/politik/international---washington-nobelpreistraegerin-murad-alle-opfer-sollten-gehört-werden-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-181008-99-286839>

M3 Divers, queer

- <https://www.tagesschau.de/inland/drittes-geschlecht-kabinett-101.html>
- <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/drittes-geschlecht-beschlossen-maennlich-weiblich-divers-15739316.html>
- <http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/geschlechtliche-vielfalt-trans/245426/lsbtqi-lexikon>
- <https://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/das-queer-lexikon-was-bedeutet-queer/11702816.html>
- <https://www.sueddeutsche.de/leben/gendern-in-der-sprache-ein-sternechen-fuer-alle-1.2748572>

M4 Frauen-Hip-Hop, Männer-Hip-Hop

Hierfür eignen sich z.B. Songs von Farid Bang und Kollegah (Männer-Hip-Hop) und SXTN (Frauen-Hip-Hop)

Quelle:

- <https://www.youtube.com>

3.8 Flucht und Homosexualität (Modul 6)

Ziele:

- Sexuelle Orientierung als Fluchtursache kennenlernen
- Für die Thematik Homosexualität im eigenen Umfeld sensibilisiert werden
- Filmanalyse/ Filmgestaltungselemente kennenlernen (Bildkomposition, Licht)

Inhalte:

- Flucht und Homosexualität
- Filmgestaltung (Licht und Bildkomposition)

Technik und Materialien:

- Beamer
- Flipchart oder Tafel
- 5 bis 6 DIN A3-Papierbögen
- Laptops mit Lautsprecher, alternativ: CD-Player
- dicke Stifte

WARNUNG: Höchste Achtsamkeit ist geboten, wenn geflüchtete Schüler*innen an dieser Unterrichtseinheit teilnehmen. Bitte berücksichtigen Sie unsere Hinweise zur Partizipation von Schüler*innen mit Fluchterfahrung in Kapitel 2.3.

A

A1

A2

A3

Ablauf

Fluchtursache Diskriminierung

Bildkomposition und Licht

Homosexualität in Europa

F

F1 bis F4

F19, F24

Filmausschnitte

Einstimmung und Rahmen

Ibrahim Mokdad, Libanon (Triggergefahr!)

W

W1

W2

W3

W4

Weitere Aufgaben

Unterschiede zwischen Männern und Frauen

Homosexualität in der DDR

Homosexualität in Rumänien

Geschlechterchangierende Personen

M

M1

M2

M3

M4

M5

Materialien

Libanon

Licht und Bildkomposition

Homosexualität

Homosexualität in der DDR

Homosexualität in Rumänien

A1 Fluchtursache Diskriminierung

Einstieg

- Einzeln für sich notieren:
 - * „Ich bin anders als die anderen“
 - * „Ich bin wie die anderen“
- Auflockernde Alternative 1:
 - * Wenn ich anders wäre, wo wäre mein Lieblingsplatz?
- Auflockernde Alternative 2:
 - * Ich wäre gerne folgender Baum/Pflanze/Tier
 - * Aufschreiben, warum ausgerechnet diese(r) Baum/Pflanze etc.
- Im Plenum Fragen beantworten:
 - * Wann möchte ich anders sein?
 - * Wann möchte ich „dazugehören“?

Vertiefung: Anders sein im Libanon

- Filmausschnitte (F) ansehen
- Einzeln ein „Protokoll“ des ersten Filmausschnittes erstellen:
 - * Was erzählt Ibrahim Mokdad über sich?
 - * Was erzählt er über seine Kindheit?
 - * Was erzählt er über seine Familie?
 - * Was erzählt er über das Gefängnis?
- Im Plenum Antworten sammeln und gemeinsam die Frage diskutieren:
Wie geht es ihm, während er erzählt?

Vertiefung: Libanon

- In Arbeitsgruppen: Informationen zum Libanon zusammentragen, ein Länderportrait erstellen (M1)
- Im Plenum den Zusammenhang zwischen Ibrahim Mokdads Flucht und der politischen und gesellschaftlichen Situation im Libanon erarbeiten

A2 Bildkomposition und Licht

Einstieg

- Im Plenum folgende Fragen beantworten:
 - * Was ist von Ibrahim Mokdad zu sehen?
 - * Wie nah/wie fern ist er der Kamera/dem Zuschauer?
 - * Wie wird das Licht eingesetzt?
 - * Wann beginnt die Musik?
 - * Welche Instrumente hört ihr?
 - * Warum wohl diese Instrumente?
 - * Was ist zu hören, als er weint?

Filmästhetik: Emotionen (Bildkomposition und Licht)

- In Arbeitsgruppen anhand von M2 in eine Tabelle eintragen: Welche filmischen Mittel werden für welche Wirkung eingesetzt? (Vorspann einbeziehen)
- Im Plenum: Tafelbild oder Mindmap für alle gemeinsam ausfüllen
- Im Plenum über Emotionen im Film diskutieren: Welche Mittel (wie z.B. Licht) werden dafür eingesetzt?

A3 Homosexualität in Europa

Einstieg

- In Arbeitsgruppen Fragen beantworten:
 - * Was für Sätze gibt es zu Männern und Frauen?
 - * Wie werden darin Männer und Frauen dargestellt?
 - * „Männer weinen nicht.“ Frauen können (nicht) ...“, „Mädchen sind zickig“, etc. - Warum sagt man bzw. frau so etwas? Ggf. Bilder aus der Werbung einbeziehen
- Gemeinsam im Plenum Sprache analysieren:
 - * Wie werden Männer und Frauen mittels dieser Aussagen bewertet?
 - * Welche Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit kommen zum Vorschein?
 - * Wie wollt ihr als Männer oder Frauen sein?

Was bedeutet homosexuell?

- Mithilfe von M3 in Gruppen auf drei verschiedenfarbigen Karten entsprechend den Rubriken Kunst/Aufklärungstext/Ausländerrecht, dann im Plenum auf einer Tafel sammeln:
 - * Wie werden homosexuelle Männer im Gangsta Rap beschrieben?
 - * Wie werden homosexuelle Männer im ProFamilia-Text definiert?
 - * Wie werden homosexuelle Männer in dem Artikel über Maßnahmen des Österreichischen Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl beschrieben?
- Plenumsgespräch: Worin besteht die Diskriminierung?
- Abschlussrunde/Blitzlicht: Auf was für eine Gesellschaft trifft Ibrahim Mokdad? Wie geht Europa mit Homosexualität um?

Weitere Aufgaben

- W1 Podiumsdiskussion: Warum ist es wichtig oder nicht wichtig, Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu betonen? In vier bis sechs Arbeitsgruppen Thema vorbereiten. Jede Gruppe delegiert jemanden zum Gespräch.
- W2 Homosexualität in der DDR (M4)
- W3 Homosexualität in Rumänien: Position der Gegner und der Befürworter von Homosexualität erarbeiten (M5)
- W4 Geschlechterchangierende Personen kennenlernen: Rosa von Praunheim, Conchita Wurst

M1 Libanon

Quelle:

- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54644/libanon>

M2 Licht und Bildkomposition

Wirkung des Lichts

„Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile: Der Normalstil imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung. Der Low-Key-Stil betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.). Der High-Key-Stil beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.“

Lichtfarbe und Lichtcharakter

„Von Bedeutung ist zudem die Wahl der Lichtfarbe, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder warm wirkt.“

Quelle:

- <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/beleuchtung/>

Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (...) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im Zusammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschärfe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und Objekten innerhalb des Bildes, die so genannte Bildkomposition.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsregeln wie etwa den Goldenen Schnitt oder eine streng geometrische Anordnung beeinflusst werden. Andererseits kann die Bildkomposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Handlungen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung setzen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raumtiefe in 3D-Filmen eine neue dramaturgische Bedeutung zu. Auch die Lichtsetzung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition maßgeblich beeinflussen.

Wie eine Bildkomposition wahrgenommen wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten zusammen.

Quelle:

- <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/bildkomposition/>

M3 Homosexualität

Lyrics: Gangsta Rap, z.B. von Kollegah oder Farid Bang

Quelle:

- <https://www.youtube.com>

Pro Familia:

„Lesbisch sein - schwul sein. Was ist Homosexualität?

Homosexualität ist ein anderes Wort für Gleichgeschlechtlichkeit und bedeutet eine sexuelle Vorliebe für Menschen, die das gleiche Geschlecht haben. Umgangssprachlich nennt man homosexuelle Männer auch Schwule, bei Frauen spricht man von Lesben. Bisexuell nennt man Menschen, die sich sexuell zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen. Einen gleichgeschlechtlichen Partner zu bevorzugen ist nicht irgendwie „unnormale“, sondern eine von vielen Ausdrucksformen der menschlichen Sexualität.“

Quelle:

- <https://www.profamilia.de/jugendliche/anders-normal.html>

„Weder Ihr Gang, Ihr Gehabe oder Ihre Bekleidung haben auch nur annähernd darauf hingedeutet, dass Sie homosexuell sein könnten“

Quelle:

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/negativer-bescheid-fuer-fluechtling-nicht-schwul-genug-fuer-oesterreich-1.4093297>

M4 Homosexualität in der DDR

- <http://queerhistory.de/unterricht/homosexualitaet-in-der-ddr>

M5 Homosexualität in Rumänien

- NZZ: <https://www.nzz.ch/international/gegner-der-homo-ehe-befuerchten-scheitern-von-referendum-in-rumaenien-ld.1426444>
- Guardian: <https://www.theguardian.com/world/2018/oct/05/romanians-to-vote-in-referendum-lgbt-groups-say-is-fuelling-hate-marriage-corruption>
- Deutsche Welle: <https://www.dw.com/de/referendum-zur-homo-ehe-in-rum%C3%A4nien-scheitert/a-45792154>
- Taz: <http://taz.de/Ultrakonservative-in-Rumaenien!/5538237/>
- Presseauswahl aus Rumänien und Ungarn (Übersetzt): <https://www.eurotopics.net/de/207713/referendum-gegen-homoehe-in-rumaenien-gescheitert>

3.9 Entstehung des Films & Regisseur Ma'an Mouslli (Modul 7)

Ziele:

- Die Bedeutung von den an der Filmproduktion beteiligten Personen reflektieren bzw. Filmgewerke kennenlernen, insbesondere: Montage (Erzähltechnik im Film)
- Möglichkeiten des Engagements für und mit Newcomers erwägen

Inhalte:

- Ma'an Mouslli, Regisseur
- Engagement für und mit Newcomers
- Erzähltechnik im Film: Montage

Technik und Materialien:

- Computer
- Flipchart oder Tafel
- Papier
- Stifte
- Ggf. Handy- oder Fotokamera

A

Ablauf

- A1 Filmgewerke: Der Regisseur
A2 Montage: Der perfekte Schnitt
A3 Gemeinsam aktiv werden

F

Filmausschnitte

- F1-F94 Film in voller Länge (Triggergefahr!)

M

Materialien

- M1 Filmgewerke
M2 Portrait Regisseur Ma'an Mouslli
M3 Gesprächsformate
M4 Die Montage

A1 Filmgewerke: Der Regisseur

Einstieg

- Film anschauen und erste Notizen zum Inhalt des Dokumentarfilms und den verschiedenen Aufgaben beim Film machen
- Im Plenum: Austausch und Mindmap – digital oder auf Tafel – anlegen:
- Der Dokumentarfilm, Inhalt (Was wird erzählt?), Filmische Darstellung (Wie wird das Erzählte gezeigt & welche Wirkungen erzeugt es?), Aufgaben beim Film
- In Arbeitsgruppen: Im Film-Lexikon online recherchieren, welche Aufgaben es gibt (M1).
- Im Plenum: Mindmap ergänzen

Vertiefung: Der Regisseur

- Vor dem Besuch des Regisseurs von „Newcomers“, Ma’an Mouslli, in Arbeitsgruppen M1 und M2 bearbeiten
- Spezifische Aufgaben der Regie im Dokumentarfilm recherchieren:
 - * Wie verläuft die Absprache mit den anderen Teammitgliedern?
 - * Wer entscheidet abschließend, was gemacht wird?
 - * Wie entsteht die Idee eines Filmes?
 - * Inhaltlich und darstellerisch?
 - * Wann „weiß“ der Regisseur oder die Regisseurin, wie er oder sie den Film „haben“ möchte?
- Im Blick auf den ganzen Film bzw. exemplarisch für drei bis vier Szenen Fragen formulieren: Warum hat Mouslli welche filmische Entscheidung getroffen?
- Im Plenum Ziele und Format(e) des Gespräches mit Ma’an Mouslli diskutieren und auswählen
- Arbeitsgruppen und deren Aufgaben bestimmen
- Nachbereitung planen (M3)

Je nach Format sind entsprechende Vorbereitungen nötig. Jede*r der Schüler*innen bereitet die Fragen in seiner/ihrer Arbeitsgruppe vor, die sich auf ein Thema spezialisiert hat (Filminhalte und Aufbau; Filmsprache; Gewerke; Sonstiges)

Gesprächsformen:

- Vorschlag 1: Ein Team aus 4 Schüler*innen führt mit Ma’an Mouslli ein Podiumsgespräch
- Vorschlag 2: Ein Team interviewt Ma’an Mouslli mit der Handy- oder Fotokamera
- Schüler*innen oder Workshop-Teilnehmer*innen eigene Vorschläge für das passende Format machen lassen

Nachbereitung der Begegnung:

- In der Arbeitsgruppe: Interview schneiden
- Im Plenum: Antworten auf die Fragen aus der Diskussion und/oder dem Interview diskutieren, ggf. der Mindmap hinzufügen

A2 Montage: Der perfekte Schnitt

Einstieg

- In Arbeitsgruppen Titel und Zwischenüberschriften auf ein Papier notieren und diskutieren, welche Geschichte diese Überschriften erzählt bzw. vergleichen, wie die Abschnitte bzw. die Berichte der Newcomers dazwischen dargestellt werden (Licht, Musik etc.)
- In Arbeitsgruppen (an Laptops): jeweils einen Abschnitt, der von einer Zwischenüberschrift eingeleitet wird, untersuchen: die Berichte der Newcomers in den einzelnen Szenen in Bezug auf die einleitende Überschrift anschauen/hören; bzw. die Berichte und ihre Darstellung (Bildkomposition, Licht, Kameraführung) vergleichen

Vertiefung: Was ist Montage?

- In Arbeitsgruppen Definition aus M4 auf „Newcomers“ anwenden, Funktion der Montage für den Film erarbeiten und für jedes Kapitel einen Montagesteckbrief erstellen
- Im Plenum über die ausgewählte Filmkapitel austauschen
- Im Plenum: Welche Absicht „verfolgt“ die Montage?

A3 Gemeinsam aktiv werden

Engagement für und mit Newcomers

- Zwei bis drei Beispiele in der eigenen Region recherchieren
- Erarbeiten, welches Ziel die Projekte haben und worin das Gemeinschaftliche des Engagements besteht

Eigene Ideen für Engagement entwickeln

Ideen für Aktivitäten in der Schule (falls geflüchtete Schüler*innen an der Schule sind):

- Gemeinsam mit dem geflüchteten Schüler*innen besprechen, worauf sie Lust hätten: nach der Schule skaten, ins Kino gehen, Videospiele spielen etc. (ggf. mit Schülervertretung)
- Feste Angebote entwickeln: Hausaufgaben-, Sprach- oder Freizeit-Tandems (kann ggf. mit Lehrkraft/Schulsozialarbeiter*in oder selbstständig koordiniert werden)
- Mehrsprachige Theatergruppe (fachliche Begleitung hilfreich)
- Punktuell oder regelmäßig ein „Café International“ ausrichten (in Absprache und organisatorisch mit Schulleitungen, Schulsozialarbeiter*innen etc.)

Ideen für Aktivitäten außerhalb der Schule:

- Freizeitangebote, Sport, Malen, Spielenachmittage etc. für Kinder und Jugendliche in Gemeinschaftsunterkünften oder Erstaufnahmeeinrichtungen (in Absprache mit den Betreiber*innen)
- Erzählcafé organisieren und Newcomers einladen (Unterstützung durch Flüchtlingssozialarbeiter*innen)

M1 Filmgewerke

„Gewerk: Allgemeinbezeichnung für die Berufe, die handwerkliche und technische Arbeiten erledigen. Die Produktion eines Films beruht wie andere Projekte auch auf der Zusammenarbeit verschiedener Handwerke, die beim Film in einem Dispositionsplan koordiniert werden. Man kann die beteiligten Gewerke direkt auf die Abteilungen der Produktion (Kamera, Ton, Licht, Maske, Ausstattung, Schnitt etc.) beziehen.“

Quelle:

- <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=9317>

M2 Portrait Regisseur Ma'an Mouslli

„Ma'an Mouslli stammt aus Damaskus und ist Fotograf, Radio-Journalist und Dokumentarfilmer. Bei „Newcomers“ ist er für Regie, Kamera und Schnitt zuständig. Während seines Informatikstudiums an der Europäischen Universität Damaskus gründete er einen Theater-Club und spielte in vielen Stücken selbst mit. Ma'an engagierte sich schon früh in der syrischen Revolution, nahm an Straßen-Theatern teil und dokumentierte mit seinen Fotografien u.a. die frühen Versuche, das Assad-Regime zu stürzen. Sein Dokumentarfilm über Theater-Clubs an Universitäten wurde beim Al Jazeera International Documentary Film Festival gezeigt.

Ma'ans erste in Deutschland entstandene Regie-Arbeit Shakespeare in Zaatari, feierte im Mai 2016 in der „Short Film Corner“ beim Filmfestival in Cannes Premiere und gewann im Oktober 2016 den Preis „Bester Film Non-Professional“ beim Film Festival Cologne. Außerdem schaffte er es u.a. in die Official Selections vom Los Angeles CineFest, dem Roma Cinema Doc, dem International Scandinavian Film Festival und dem Human Rights Filmfestival Barcelona. Sein zweiter in Deutschland entstandener Dokumentarfilm, „Love Boat“, feierte im Oktober 2016 Premiere.“

Quelle:

- <https://newcomers-film.de/team/>

M3 Gesprächsformate

Das Interview

- <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=213>

Die Podiumsdiskussion

- <http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/46894/podiumsdiskussion>

M4 Die Montage

„Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden. Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.“

Quelle:

- <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/montage/>

4 Literaturtipps

An dieser Stelle wird auf weiteres didaktisches Material bzw. auf regelmäßig aktualisierte Online-Ressourcen zu den Themen Flucht und Migration verwiesen. Dieses kann genutzt werden, um die dargestellte Unterrichtsreihe auszuweiten, um sie zu modifizieren oder um „Newcomers“ in andere Unterrichtsreihen einzubinden. Außerdem enthält diese Übersicht Hinweise zu Projekten, die im Unterricht vorbereitet und jenseits des Unterrichtes realisiert werden können

Didaktisches Material

- AfricAvenir International e.V. (2016): Materialien zum Thema Flucht und Migration. In: http://www.africavenir.org/fileadmin/downloads/Schulmodul/Materialien_zum_Thema_Flucht_und_Migration.pdf
- AfricAvenir International e.V. (2017): Unterrichtsmaterial. Wir sind hier. Was unsere Kolonialvergangenheit mit Flucht und Migration zu tun hat. In: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/afa_schulmat_modul_rz_final_web_gesamt.pdf
- Deutscher Bildungsserver (2018): Unterrichtsmaterialien zu den Themen Flucht, Asyl, Migration. In: <https://www.bildungsserver.de/Materialien-zu-den-Themen-Flucht-Asyl-Migration-3377-de.html>
- Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven (o. J.): Schulmaterialien zu dem Buch „Fluchtgeschichten. Aus und nach Deutschland. Biographien und Hintergründe. 1933-2011.“. In: http://www.dahbremerhaven.de/schulmaterialien/Schulmaterialien_Hinweise_Lehrer.pdf
- Don-Bosco-Mission Bonn (o. J.): Flucht und Migration. Wenn der Weg mal nicht das Ziel ist. Eine Handreichung für Lehrer. In: https://www.handinhand.invorarlberg.at/downloads/vgv_schule_flucht_migration_handreichung.pdf
- Eine-Welt-Netz NRW (2016): Materialien zum Thema Flucht. In: https://eine-welt-netz-nrw.de/fileadmin/ewn/data/Bildung/Forum_Globales_Lernen/BM_Flucht_k08_2016.pdf
- EPIZ e.V. (2017): Fluchtgründe, Asyl und Lebenssituation von Geflüchteten. Didaktisches Material für die Sekundarstufe. In: http://www.epiz-berlin.de/wp-content/uploads/170518_Migration_Epiz_W.pdf
- Goethe-Institut (2016): Materialienband zum Thema Flucht und Migration. In: https://www.goethe.de/resources/files/pdf82/Flucht_hat_immer_einen_Grund1.pdf
- Kindernothilfe e.V. (2015): Flucht und Migration. Materialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Religion/Ethik. In: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/ue_flucht_und_migration_37_mb1.pdf
- MISEREOR (2017): Projekttag zum Thema „Flucht“. Materialien für die Sekundarstufe II. In: <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-projekttag-zum-thema-flucht.pdf>
- Niedersächsisches Kultusministerium: Globales Lernen an niedersächsischen Schulen. In: https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schuelerinnen_und_schueler_eltern/nachhaltigkeit/globales_lernen/globales-lernen-an-niedersaechsischen-schulen-158609.html

Regelmäßig aktualisierte Online-Ressourcen

- Bundeszentrale für Politische Bildung: <http://www.bpb.de/>
- Statistiken: <http://www.bamf.de/DE/Infothek/Statistiken/Asylzahlen/AktuelleZahlen/aktuelle-zahlen-asyl-node.html>
- Rahmenlehrpläne Niedersachsen: <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/index.php?mat1=16>
- Ausländerrecht: <https://www.nds-fluerat.org/infomaterial/glossar/#a-b>
- Engagement in Niedersachsen: <https://www.nds-fluerat.org/>
- Engagement in Osnabrück: <https://exilverein.de>

5 Literaturverzeichnis

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2016): Diskriminierungsrisiken für Geflüchtete in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. In: http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Diskriminierungsrisiken_fuer_Gefuechtete_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- Arendt, Hannah (1943): We Refugees. In: Altogether Elsewhere. Writers in Exile, http://www-leland.stanford.edu/dept/DLCL/files/pdf/hannah_arendt_we_refugees.pdf
- Curriculare Vorgaben für den Unterricht in allgemein bildenden Schulen und im Beruflichen Gymnasium: <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/index.php?mat1=16>
- Lexikon der Filmbegriffe: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/>
- Kinofenster: <https://www.kinofenster.de/>
- Oltmer, Jochen (2012): Globale Migration. Geschichte und Gegenwart (Beck'sche Reihe). München: C.H.Beck.
- vom Orde, Heike (2016): Flucht und Asyl in den Medien. Ausgewählte Forschungsergebnisse. In: TELEVISION, 29 (2), S. 11–13.
- VISION KINO (2018): Qualitätsstandards Schulfilmhefte. In: https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/lehrplan/Qualitätsstandards_Schulfilmhefte.pdf
- Zimmermann, David (2017): Traumatisierte Kinder und Jugendliche im Unterricht. Ein Praxisleitfaden für Lehrerinnen und Lehrer (Pädagogik). Weinheim, Basel: Beltz.

6 Anhang

HS = Harter Schnitt
M = Musik
S = Stumm
SH = Schwarzer Hintergrund

Nr.	Abschnitt	Minute	Technik	Inhalt	Funktion
F1	Vorspann	00:00	SH/M	Portraitfolge	Einstimmung
F2	Titel	01:28	SH/M	„Newcomers“	Rahmen
F3		01:38		Taghreed Dawas	Persönlicher Bericht
F4		01:58	SH/M		Stimmung
F5	1. Kapitel	02:05	SH/M	„Granatapfelbaum“	Gliederung
F6		02:13	SH		Stimmung
F7		02:17		Taghreed Dawas	Persönlicher Bericht
F8		02:55	HS	Khalid Al Aboud	Persönlicher Bericht
F9		03:32	HS	Yousef Mustafa	Persönlicher Bericht
F10		04:01	HS	Medhat Aldaabol	Persönlicher Bericht
F11		04:21	HS	Hanan Baladi	Persönlicher Bericht
F12		04:58	HS	Loubna Hammada	Persönlicher Bericht
F13		05:12	HS	Medhat Aldaabol	Persönlicher Bericht
F14		05:34	HS	Ahmad Kalaji	Persönlicher Bericht
F15		06:58	HS/M	Ibrahim Damaj	Persönlicher Bericht
F16		07:51	SH/M		Stimmung
F17	2. Kapitel	07:59	SH/M	„Verlorene Liebe“	Gliederung
F18		08:09	SH/M		Stimmung
F19		08:19		Ibrahim Mokdad	Persönlicher Bericht
F20		09:06	HS	Mehdad Aldaabol	Persönlicher Bericht
F21		10:13	HS	Ibrahim Damaj	Persönlicher Bericht
F22		11:28	HS/S	Ayman Mnouer	Persönlicher Bericht
F23		12:33	HS	Hanan Baladi	Persönlicher Bericht
F24		13:08	HS	Ibrahim Mokdad	Persönlicher Bericht
F25		14:59	SH/M		Stimmung
F26	3. Kapitel	15:11	SH/M	„Fehlende Freiheit“	Gliederung
F27		15:23	SH/M		Stimmung
F28		15:32		Elnaz Ahmadi	Persönlicher Bericht
F29		16:08	HS	Karl-Heinz Richter	Persönlicher Bericht
F30		16:53	HS	Wisam Duwwah	Persönlicher Bericht
F31		17:45	HS	Hanan Baladi	Persönlicher Bericht
F32		18:12	HS	Loubna Hamada	Persönlicher Bericht
F33		18:42	HS	Ammah Bangoura	Persönlicher Bericht
F34		20:41	HS	Yousef Mustafa	Persönlicher Bericht
F35		21:29	SH/M		Stimmung
F36	4. Kapitel	21:37	SH/M	„Rebellion und Tod“	Gliederung
F37		21:49	SH/M		Stimmung

F38		21:59		Abdelmajeed Abdallah	Persönlicher Bericht
F39		22:34	HS	Bassam Dawood	Persönlicher Bericht
F40		23:21	HS	Badreldeen Babiker	Persönlicher Bericht
F41		24:08	HS	Hozifa Aljasem	Persönlicher Bericht
F42		25:34	HS	Badreldeen Babiker	Persönlicher Bericht
F43		26:09	HS	Asadullah Takal	Persönlicher Bericht
F44		26:30	HS/M	Hozifa Aljasem	Persönlicher Bericht
F45		27:38	SH/M		Stimmung
F46	5. Kapitel	28:00	SH/M	„Zerstörung“	Gliederung
F47		28:10	SH/M		Stimmung
F48		28:22		Ibrahim Damaj	Persönlicher Bericht
F49		29:18	HS/S	Yasser Al-Hamoud	Persönlicher Bericht
F50		30:18	HS	Khaled Jazzar	Persönlicher Bericht
F51		31:10	HS	Wisam Duwwah	Persönlicher Bericht
F52		32:20	HS	Momana Hassan	Persönlicher Bericht
F53		33:42	HS	Abidu Tajiki	Persönlicher Bericht
F54		33:58	HS	Inge Schülke	Persönlicher Bericht
F55		35:20	HS	Waseem Manwar	Persönlicher Bericht
F56		36:30	HS	Taghreed Dawas	Persönlicher Bericht
F57		37:22	HS	Inge Schülke	Persönlicher Bericht
F58		37:59	HS		Stimmung
F59	6. Kapitel	38:09	SH/M	„Ankommen“	Gliederung
F60		38:19	SH/M		Stimmung
F61		38:29	HS	Karl Heinz Richter	Persönlicher Bericht
F62		39:06	HS	Wisam Duwwah	Persönlicher Bericht
F63		39:49	HS	Ammah Bangoura	Persönlicher Bericht
F64		40:27	HS	Yassin Sawari	Persönlicher Bericht
F65		41:26	HS	Badreldeen Babiker	Persönlicher Bericht
F66		42:04	HS	Lussin Hussein	Persönlicher Bericht
F67		42:33	HS/S	Ayman Mnouer	Persönlicher Bericht
F68		43:37	HS/M	Abidu Tajiki	Persönlicher Bericht
F69		44:32	SH/M		Stimmung
F70	7. Kapitel	44:43	SH/M	„Angst“	Gliederung
F71		44:55	SH/M		Stimmung
F72		45:02	M	Medhat Aldaabol	Persönlicher Bericht
F73		45:53	HS	Badreldeen Babiker	Persönlicher Bericht
F74		46:24	HS	Masoud Sadinam	Persönlicher Bericht
F75		47:53	HS	Momana Hassan	Persönlicher Bericht
F76		48:34	HS	Ammah Bangoura	Persönlicher Bericht
F77		49:58	HS	Abdelmajeed Abdallah	Persönlicher Bericht
F78		50:26	HS	Mohamad Mohamad	Persönlicher Bericht
F79		50:56	HS/M	Waseem Manwar	Persönlicher Bericht
F80		51:35	SH/M		Stimmung
F81	8. Kapitel	51:43	SH/M	„Erinnern“	Gliederung
F82		51:52	SH/M		Stimmung
F83		52:05		Taghreed Dawas	Persönlicher Bericht
F84		53:02	HS	Wisam Duwwah	Persönlicher Bericht
F85		53:30	HS	Hanan Baladi	Persönlicher Bericht
F86		53:54	HS	Medhat Aldaabol	Persönlicher Bericht

F87	54:55	HS	Masoud Sadinam	Persönlicher Bericht
F88	56:01	HS	Mohamad Mohamad	Persönlicher Bericht
F89	56:57	HS	Ammah Bangoura	Persönlicher Bericht
F90	57:36	HS	Karl-Heinz Richter	Persönlicher Bericht
F91	58:33	SH/M		Stimmung
F92	58:53	M	Portraitfolge	

F93	Titel	59:12	SH/M	„Newcomers“	Rahmen
-----	-------	-------	------	-------------	--------

F94	Abspann	59:19	SH/M		
-----	---------	-------	------	--	--

Dieses Heft wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung des Landes Niedersachsen und den Evangelischen Stiftungen Osnabrück.